perpetuum #23

INSIDERMAGAZIN FÜR ENERGIEEFFIZIENZ

DENEFF
DEUTSCHE UNTERNEHMENSINITIATIVE ENERGIEEFFIZIENZ

MÄRZ 2018

MULTIPLE BENEFITS

ab S. 14

Multi:

ENERGIESPAREN IST GUT FÜR ...

S. 18

Mega:

EIN JAHRESAUFTAKT MIT SUPERKRÄFTEN

S. 26

Hyper:

DER PERPETUUM ENERGIEEFFIZIENZPREIS

S. 30

AKTUELL

Politik:

Interview mit dem sächsischen Umweltminister Thomas Schmidt (S. 8)

Service:

Aktuelle Politikvorhaben (S. 12)

DENEFF:

Neue Mitgliedsunternehmen (S. 37)

Schutzgebühr: 10 €

ANZEIGE

Umfassende Expertise
+ Ganzheitliche Lösungen
+ Integrierte Angebote

= VEOLUTIONS

360°-Rundumsicht auf den Kundennutzen.

Für Veolia Deutschland ist Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit keine Entweder-oder-Frage. Wir bieten mit unseren **360°-Dienstleistungen gewinnbringende Lösungen für Industrie- und Gewerbebetriebe sowie Kommunen.** Wir sind Ihr Partner mit dem Blick aufs Ganze.

Mehr erfahren Sie unter **www.veolia.de**

Ressourcen für die Welt

VEOLIA

EDITORIAL

WENIGER WIRD MEHR – ODER DIE MAGISCHE WIRKUNG DER EINGESPARTEN KILOWATTSTUNDE

Carsten Müller, MdB
Vorstandsvorsitzender
der DENEFF

Es klingt zunächst wie ein Zaubertrick: Aus weniger wird mehr – unmöglich!? Nein, ganz normal, wenn man sich länger mit dem Thema Energieeffizienz auseinandersetzt. Denn die eingesparte Energie ist quasi das Schweizer Taschenmesser, der Multivitamindrink und die Superheldin der Energiewende in einem. Aus weniger verbrauchten Kilowattstunden und CO_2 wird ein Mehr an Jobs, Wohlbehagen, Gesundheit, Energiesicherheit, Produktivität und Wohlstand (S. 18). Weltweit wird Energieeffizienz daher aus ganz unterschiedlichen Motiven mit großer Vehemenz vorangetrieben (S. 16), meist weniger aus ökologischen Gründen, sondern vielmehr als Wachstumselixier für ökonomische und soziale Entwicklung. Weil Energieeffizienz viel mehr ist als „nur" Klimaschutz und Energiekosteneinsparung, haben wir genau diesem Thema die DENEFF-Jahresauftaktkonferenz gewidmet (S. 26).

„DIE EINGESPARTE ENERGIE IST QUASI DAS SCHWEIZER TASCHENMESSER, DER MULTIVITAMINDRINK UND DIE SUPERHELDIN DER ENERGIEWENDE IN EINEM."

Und siehe da: Unternehmer, Gewerkschaftler, Umweltschützer und Wissenschaftler haben ebenso wie die zehn Finalisten des PERPETUUM Energieeffizienzpreises praktisch gezeigt, dass man gänzlich ohne Hexerei und Alchemie aus Energieeffizienz einen Blumenstrauß an Vorteilen zaubern kann, und zwar sowohl zu Hause als auch in der Industrie (S. 22).

Auch beim weltweit größten Energieeffizienz-Hackathon zeigten 170 hochgradig motivierte und talentierte Teilnehmer aus 18 Ländern, dass Energieeffizienz außerdem einen weiteren riesigen Co-Benefit bringen kann: Spaß (S. 28)! Und dass durch smarte Technologien nicht nur der Energiebedarf sinkt, sondern auch weniger Lebensmittel im Supermarkt weggeworfen werden müssen. An dieser Stelle einen ganz großen Dank an die Unterstützer und Sponsoren, allen voran die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, das Bundeswirtschaftsministerium, launchlabs, das Hasso-Plattner-Institut und KIC Inno-Energy.

Nun hoffen wir, dass auch die CDU, CSU und SPD die vielfältigen politischen Nutzen von Energieeffizienz erkennen und das Thema in der neuen Legislaturperiode weiter vorantreiben. Ebenso wie die EU-Institutionen, die sich nun auf eine starke Effizienzrichtlinie einigen müssen – immerhin hat sich das europäische Parlament schon auf einen starken Vorschlag hierzu verständigt (S. 6). Einer, der nicht wartet, sondern einfach macht, ist Staatsminister Thomas Schmidt aus Sachsen: Im Interview mit ihm können Sie nachlesen, wie konsequent Sachsen auch auf kommunaler Ebene schon auf Energieeffizienz setzt (S. 8).
Wir freuen uns auf ein erfolgreiches Energieeffizienzjahr 2018.

Es grüßt Sie
Ihr Carsten Müller

INHALT

5 **KURZ & SPARSAM**

POLITIK

6 Dossier: Achterbahnfahrt für die Energieeffizienzpolitik
8 Sachsens Umweltminister Thomas Schmidt im Interview
12 Service: Aktuelle Politikvorhaben

MARKT & TRENDS

TITELTHEMA MULTIPLE BENEFITS

14 **Titelthema: Multiple Benefits**
16 **Kleine Weltreise der Energieeffizienz und ihrer vielen Vorteile**
18 **Energiesparen ist gut für ...**
22 **Energieeffizienz: Welchen Nutzen hat sie – und wenn ja, wie viele?**
25 **CEO-Kommentar: Dr. Stefan Stegemann, Sonepar Deutschland**

VERANSTALTUNGEN & TERMINE

26 Ein Jahresauftakt mit Superkräften
29 Der weltgrößte Energy Efficiency Hack
30 PERPETUUM 2018 Energieeffizienzpreis
33 Weitere Veranstaltungen

DENEFF INTERN

35 DENEFF-AG-Tage in Berlin und Bielefeld
36 Mitglieder fragen, DENEFF antwortet ...
37 DENEFF begrüßt neue Mitglieder
39 Impressum

Sachsens Umweltminister Thomas Schmidt im Interview

Ein Jahresauftakt mit Superkräften

Der weltgrößte Energy Efficiency Hack

Das digitale *perpetuum* mit allen Links finden Sie hier:
www.deneff.org/inhalte/publikationen-studien.html

KURZ & SPARSAM

ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN UNTER EXTREMBEDINGUNGEN

Dass bezahlbares und energieeffizientes Bauen sich keinesfalls ausschließen, zeigt die mexikanische Regierung mit ihrem Projekt EcoCasa. Das Programm unterstützt Familien mit niedrigem Einkommen beim Bau oder Kauf von energieeffizienten Wohnungen. 22.000 Häuser, die 20 Prozent weniger Energie als herkömmliche Wohnbauten verbrauchen, wurden im Rahmen des KfW-geförderten Projekts bereits gebaut – und zwar zu marktüblichen Preisen in Zeiten massiver Wohnungsnot.

STAND-BY? OUTSTANDING

Energiesparen schön und gut: Aber spätestens wenn der Stand-by-Modus Ihres Computers mal einen Download unterbrochen hat, lassen Sie wahrscheinlich die Finger davon. Dank einer von drei Schülern entwickelten Software ist damit jetzt Schluss. Mit dem Programm „Stand-Bye“ setzt der Energiesparmodus erst ein, wenn alle wichtigen Prozesse abgeschlossen sind. Mit ihrer Idee gewannen die drei schon den PERPETUUM 2017 Energieeffizienz Nachwuchspreis. Jetzt haben Sie ihr eigenes Unternehmen gegründet: Select Code UG.

EIN PROSIT AUF DIE ENERGIEEFFIZIENZ

Die wenigsten werden beim Genuss ihres Feierabendbieres an Energieeffizienz denken – dabei ist Bier ein äußerst energieintensives Produkt. Wie groß die Einsparpotenziale sind, zeigt die Badische Staatsbrauerei Rothaus, die zusammen mit Bosch Energy and Building Solutions unter anderem eine moderne, automatisierte Dampfkesselanlage installiert hat, die mit Holzhackschnitzel aus dem umliegenden Schwarzwald betrieben wird. So werden 25 % Energiekosten und 3,3 Tonnen Heizöl pro Jahr eingespart. Na dann, Prost!

LEISE RIESELT DER SCHNEE ...

... wird es in Zukunft, dank Klimawandel, leider immer seltener heißen. Abhilfe können dann nur noch künstliche Beschneiungsanlagen schaffen. Deren Betrieb verschlingt jedoch einiges an Energie, wodurch Skigebietsbetreiber immer wieder in Kritik geraten. Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik hat die Firma DemacLenko daher Schneelanzen entwickelt, die dank einer neuen Düsentechnologie nur halb so viel Energie verbrauchen wie herkömmliche Schneekanonen. Positive Nebeneffekte gibt es obendrauf: Verbesserte Schneequalität, erhöhte Produktionsraten und geringere Geräuschemissionen.

POLITIK

ACHTERBAHNFAHRT FÜR DIE ENERGIEEFFIZIENZPOLITIK

Von: Christian Noll

Das Klimaziel 2020 wird krachend verfehlt. Nach einer langen Regierungsbildung gilt es nun, die Versäumnisse der letzten Jahre aufzuholen. Fiel das Thema Energieeffizienz in den Sondierungen noch unter den Tisch, verspricht die GroKo in der Präambel ihres Koalitionsvertrages: „Wir machen Deutschland zur energieeffizientesten Volkswirtschaft der Welt." Geht es jetzt endlich klar bergauf für die Energieeffizienz? Es bleibt viel Raum und Bedarf zur Konkretisierung. An einigen Stellen deuten sich Seitwärts- oder sogar das Risiko für Rückwärtsbewegungen an. Zum Schließen der sogenannten Handlungslücke könnten auch neue EU-Vorgaben drängen.

Kürzlich erheiterte die BILD Zeitung ihre Leser mit der Geschichte von Rentner Fred (67), der süchtig nach Achterbahnfahren ist. Rasantes Auf und Ab ohne wirkliches Fortkommen schafft eben Vergnügen für alle Altersklassen. In der Energiepolitik wirkt es allerdings eher zermürbend.

AUF UND AB MIT DER ENERGIEEFFIZIENZ

Zwischen den Slogans „Energiesparen – unsere wichtigste Energiequelle" (BMWi, 1979) und „Efficiency First" (BMWi, 2016) wurde die Bedeutung eingesparter Kilowattstunde immer wieder hochgejubelt und dann schnell wieder weit hinter Fragen der Energieversorgung zurückgestellt. So geschehen im Ergebnispapier der Sondierungen zwischen SPD, CDU und CSU. Der Energieeffizienzverband DENEFF kritisierte, dass Wort tauche überhaupt nicht auf. Die wenigen genannten Vorgaben seien unzureichend, um den Zielen näherzukommen.

Der Koalitionsvertrag deutet nun an, den Schwung, den die letzte Bundesregierung mit vielen neuen Programmen und einem Grünbuch Energieeffizienz für das Thema aufgebaut hatte, wiederaufzunehmen. Eine sektorübergreifende Energieeffizienzstrategie soll erarbeitet und darin das Leitprinzip „Efficiency First" verankert werden. Der Nationale Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) soll basierend auf Ergebnissen des Grünbuchs Energieeffizienz weiterentwickelt und schnellstmöglich umgesetzt und bestehende Fördermittel stabilisiert werden. Bergauf könnte es auch für die Kraft-Wärme-Kopplung gehen. Hier verspricht die GroKo deren Weiterentwicklung und Modernisierung. Viel Lob kam dazu aus der Energiewirtschaft. Ob die KWK, die gerade bei kalten Dunkelflauten ihre Stärken ausspielen könnte, nach den vielen Rückschlägen bei den Novellen von KWKG und EEG wieder Auftrieb gewinnen kann, bekommt zumindest wieder einen Diskussionsplatz.

KRIEGT DEUTSCHLAND NOCH DIE KURVE?

Holpriger könnte die Fahrt insbesondere dort werden, wo sie bereits in der letzten Legislaturperiode abrupt stoppte: Mit dem gescheiterten Gebäudeenergiegesetz hätte Deutschland die EU-Vorgaben für Energiestandards für neue Gebäude umsetzen können. Es bleibt nur noch bis Ende 2018, dies nachzuholen,

bevor ein Vertragsverletzungsverfahren droht. Die GroKo will dies auf Basis derzeit geltender Anforderungen für Bestand und Neubau tun. Neben einer Vereinfachung soll die Umstellung der Anforderungen auf CO_2 geprüft werden. Das Verbändebündnis Gebäudeallianz bewertete eine ausschließliche CO_2-Anforderung als kontraproduktiv für Energiewende und Klimaschutz. Ob sie überhaupt EU-rechtskonform ist, auch in Anbetracht der gerade erst novellierten EU-Gebäudeeffizienzrichtlinie (EPBD), bleibt zu prüfen. Diese erfordert ausdrücklich die Festlegung von Anforderungen an einen kostenoptimalen Primärenergieverbrauch oder -bedarf sowie einer optimalen Gebäudehülle. CO_2 kann jedoch als Gewichtungsfaktor berücksichtigt werden.

Weiterhin geplant ist ein neuer Anlauf für die lange diskutierte Steuerförderung für energetische Eigenheimsanierungen. Eine zwischenzeitlich diskutierte Finanzierung von einer Milliarde Euro im Jahr findet sich im finalen Text nicht mehr. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor? Für Beobachter erschließt sich außerdem nicht, warum eine einkommensabhängige Ausgestaltungsform genannt wurde. Im Mietwohnbereich soll die sogenannte Modernisierungsumlage auf 8 Prozent gesenkt und eine Kappungsgrenze ergänzt werden – andererseits soll für kleinere Maßnahmen ein vereinfachtes Mieterhöhungsverfahren ermöglicht werden. Die öffentliche Hand soll vorbildlich vorangehen durch einen „Gebäudeeffizienzerlass“ und die Umsetzung des bereits 2011 angekündigten Sanierungsfahrplans für Bundesimmobilien.

FAHRT INS UNGEWISSE?

Für den Industriebereich werden nur spärliche Orientierungspunkte gegeben. Zwar müsste dieser von einer sektorübergreifenden Energieeffizienzstrategie mit umfasst werden, konkret benannt wird jedoch nur ein Förderprogramm „Dekarbonisierung in der Industrie“. Im Vorfeld der Koalitionsverhandlungen hatte eine große Zahl von Energieexperten bemängelt, dass die hier vorhandenen Energieeffizienzpotenziale politisch vernachlässigt werden. Sie machten eine ganze Reihe Vorschläge, wie die Rahmenbedingungen verbessert werden könnten. Dazu zählte unter anderem auch Energieeffizienz-AfA, wie sie in den Jamaika-Sondierungen sogar diskutiert wurde, oder die Knüpfung von Ausnahmen bei EEG & Co. an Energieeffizienznachweise, wie im letzten Koalitionsvertrag vorgesehen.

NEUES AUS DEM EUROPAPARK

Der Treiber der europäischen Energieeffizienz – auch in Deutschland – war in den letzten Jahren die EU-Energieeffizienzrichtlinie. Wichtige Regelungen enden 2020. Nachdem sich am 17. Januar das EU-Parlament für ein verbindliches Energieeffizienzziel von mindestens 35 Prozent und eine Stärkung des Kernartikels 7 ausgesprochen hat, stehen nun die Trilog-Verhandlungen im Rat und Kommission an. Die Rolle der neuen Bundesregierung gilt in den Verhandlungen entscheidend dafür, ob es schwungvoll weiter- oder rückwärts den Berg herabgeht. Die letzte GroKo hatte sich vorgenommen, ein höheres Ambitionsniveau nachzuverhandeln.

Überblick: Was plant die GroKo in Sachen Energieeffizienz?

Übergreifend:
- Sektorübergreifende Energieeffizienzstrategie, in der das Leitprinzip „Efficiency First“ verankert werden soll.
- Weiterentwicklung Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) auf Basis der Grünbuch-Ergebnisse.
- Stabilisierung von Förderung, ggf. nutzergerechtere Gestaltung.

Erzeugung:
- Kraft-Wärme-Kopplung soll weiterentwickelt und modernisiert werden, Anlagen und Fernwärmeinfrastruktur effizienter werden.

Industrie:
- Förderprogramm „Dekarbonisierung in der Industrie“.

Gebäudesektor:
- Neuer Anlauf für Steuerförderung von Eigenheimsanierungen. Weiterführung CO_2-Gebäudesanierungsprogramm, weitere Förderung von Brennwertheizungen.
- EnEV soll nicht weiter verschärft werden, jedoch Prüfauftrag zur Umstellung CO_2-Anforderung, Ermöglichung Quartiersbilanzierung.
- Gebäudeeffizienzerlass öffentliche Hand und Umsetzung Sanierungsfahrplan Bundesliegenschaften (Finanzierungsvorbehalt).
- Weiterentwicklung Energieberatung.
- Digitalisierung des Planens und Bauens (u. a. BIM).
- Sicherung der Ausbildungsqualität von Ingenieuren und Architekten.
- Senkung der sog. Modernisierungsumlage auf 8 % (zunächst für 5 Jahre), Einführung Kappungsgrenze. Für kleinere Modernisierungsmaßnahmen vereinfachtes Mieterhöhungsverfahren.

Dokumente und Links (Downloads exkl. für Mitglieder):

Koalitionsvertrag: goo.gl/Weaem4

Bericht des EU-Parlamentes zur EU-Energieeffizienzrichtlinie: goo.gl/ogk2zk

Expertenappell: goo.gl/KGeXoV

SACHSENS UMWELTMINISTER THOMAS SCHMIDT IM INTERVIEW MIT MARTIN BORNHOLDT: „DESHALB IST ENERGIEEFFIZIENZ EIN HERAUSRAGENDER TEIL UNSERER ENERGIEPOLITIK.“

Von: Martin Bornholdt und Lorenz Rombach

BORNHOLDT: Der Freistaat Sachsen steht im Spannungsfeld zwischen „altmodischer“ Braunkohle auf der einen und „modernem“ Hightech auf der anderen Seite. Welche Chancen sehen Sie hier für die Energieeffizienz und welche strategische Bedeutung hat das Thema in der sächsischen Energiepolitik?

SCHMIDT: Grundsätzlich gilt natürlich, dass jede Kilowattstunde, die wir einsparen, erst gar nicht erzeugt werden muss. Deshalb ist Energieeffizienz ein herausragender Teil unserer Energiepolitik. Vielleicht hat man zu spät angefangen, über dieses Thema zu sprechen. Wenn über die Energiewende gesprochen wurde, ging es immer nur um alternative Wege der Erzeugung. Aber es ist ja auch beispielsweise wichtig, die Energieintensität von Unternehmen zu reduzieren. Ganz generell denke ich, dass bei der Umsetzung von Energie-, Klima- oder Umweltpolitik die Motivation der Menschen berücksichtigt werden

muss, denn diese spielt dabei eine entscheidende Rolle. Nur mit Verboten und Sanktionen wird das nicht gelingen. Ich glaube, der Bereich der Energieeffizienz kann eben nicht nur regulatorisch betrachtet werden, sondern dafür müssen wir auch Begeisterung wecken. Wenn der Unternehmer spürt, dass er damit auch betriebswirtschaftlich etwas erreichen kann, wird er es tun. Das Gleiche gilt für Gemeinden und Privathaushalte. Hier muss noch eine Menge Aufklärungsarbeit geleistet werden. In der öffentlichen Darstellung sollten in Zukunft Energieeffizienzpotenziale noch viel stärker betont werden als bisher. Ein Beispiel aus meinem Privatleben: Bei mir ging an der Heizung die Pumpe kaputt. Ich hätte diese nie ausgetauscht: Sie lief halt und ich dachte: So viel Strom kann die ja nicht verbrauchen. Am Ende war ich völlig überrascht, wie schnell die anfangs scheinbar teure neue Pumpe die Investition durch den gesparten Strom wieder reingeholt hat. Aber diese Informationen müssen bekannt sein und an die Leute herantragen werden.

„IN DER ÖFFENTLICHEN DARSTELLUNG SOLLTEN ENERGIEEFFIZIENZPOTENZIALE NOCH VIEL STÄRKER BETONT WERDEN“

BORNHOLDT: Stichwort Begeisterung wecken: Sie haben auf Landesebene verschiedene Programme ins Leben gerufen – welche und warum?

SCHMIDT: Genau – zum Beispiel beim kommunalen Energiemanagement, dort wollen wir Impulse setzen. Interessenten können sich bei der SAENA (Sächsische Energieagentur, Anm. d. Red.) für eine Förderung bewerben. Derzeit werden hier immerhin 46 Kommunen gefördert. Das klingt erst einmal nicht viel, aber die Ergebnisberichte strahlen natürlich aus. Generell gibt es hier aber noch viele Ängste: „Oh Gott, wir haben schon so viel zu tun und jetzt sollen wir auch noch das machen.“ Das mag sein, aber ich kenne Kommunen, die durch die Einführung eines Energiemanagements erstmals genau ihre gesamten Energieverbraucher identifiziert und so viel Energie eingespart haben. Und dabei haben sie noch nicht einmal irgendwelche Heizungen ausgetauscht oder andere investive Maßnahmen getroffen. Allein durch die Veränderung der Betriebsführungen haben sie bereits unglaubliche Einsparungen erreicht, die wir nie für möglich gehalten hätten. Das Gleiche gilt für die Unternehmen. Auch dort bieten wir Beratungsleistungen an. Beim Thema Städtebauförderung betrachten wir vor allem Quartiere. Hier fällt mir als Beispiel der Brühl in Chemnitz ein. Der Brühl sollte zu DDR-Zeiten zu einer Fußgänger- und Einkaufszone entwickelt werden, was völlig schiefgegangen ist (lacht). Jetzt wird dieses Quartier gemeinsam mit den Universitäten wiederbelebt, um dahin vor allem junge Leute zu holen, die auch neues Denken mitbringen. Dort wurde die Fernwärmeversorgung, die in Chemnitz eine große Rolle spielt, neu projektiert, mit der Nutzung von Solarthermie verbunden und dadurch sehr schnell deutliche Einspareffekte erzielt. Solche Maßnahmen können aktuell über ein Programm mit bis zu 80 Prozent gefördert werden. Für mich gilt in allen Bereichen: Ich will keine Verbote und Sanktionen, ich will intelligente Lösungen. Im Zeitalter der Digitalisierung kann vor allem im Energiebereich vieles einfacher und besser gesteuert werden, ganz ohne Verbote. Ich hoffe, dass wir bei den Themen Smart Grid und intelligente Zählertechnik endlich weiterkommen. Das muss schneller passieren, die technischen Voraussetzungen sind meiner Meinung nach da. Allein durch solche intelligenten Lösungen können wir in puncto Energieeffizienz eine Menge erreichen.

BORNHOLDT: Wie Sie schon eingangs gesagt haben: Die Erzeugerseite bekommt sehr viel Aufmerksamkeit, Zeit, auch einmal über die Verbrauchsseite zu sprechen. Das tun Sie in Ihrer Kampagne „Jetzt schalten – Energieeffizienz in Sachsen“. Was genau wollen Sie damit erreichen?

SCHMIDT: Die Initiative begann 2015 und beinhaltet unter anderem das kommunale Energiemanagement, aber auch Angebote für jedermann. Es ist einfach notwendig, dass Bund, Länder, Gemeinden und Unternehmen wie Private an einem Strang ziehen. Das ist im Grunde der Ansatz: Wir untersuchen zum Beispiel die Energieeffizienzpotenziale in der Wirtschaft, in Gießereien, Brauereien und in der Papier- und Pappherstellung – alles sehr energieintensive Branchen. Wir haben dazu Studien in Auftrag gegeben, bei Brauereien und Gießereien gibt es bereits erste, vielversprechende Ergebnisse. Wir wollen hier an ganz konkreten Anwendungsbeispielen gemeinsam mit der Wirtschaft zeigen, wie energieeffizient gearbeitet und produziert werden kann und das an erfolgreichen Pilotprojekten festmachen.

BORNHOLDT: Es geht hier also ganz konkret um die Umsetzung von spezifischen Projekten?

SCHMIDT: Genau. Es geht darum, Effizienzpotenziale zu erschließen. Bei den Brauereien haben wir herausgefunden, dass es im Durchschnitt noch 20 Prozent erschließbare Energieeffizienzpotenziale gibt, bei Gießereien bis zu 60 Prozent. Und das, obwohl es ja bereits ein genuines Interesse an Energieeinsparung gibt. Das muss aber bei den Unternehmen bekannt sein, dass es da große Einsparpotenziale gibt. Die Automobilindustrie zum Beispiel, die in Sachsen große Bedeutung hat, setzt sich selbst knallharte Einsparziele, und zwar jedes Jahr aufs Neue. Beispielsweise konnten im Druckluftbereich durch intelligente Steuerung und eine Verringerung des Gesamtdrucks enorme Einsparungen erreicht werden. Zusammengefasst wollen wir Wissenschaft, innovative Unternehmen und Anwender, ob es dann Kommunen oder die Wirtschaft oder Private sind, zusammenbringen, um intelligente Lösungen zu finden und diese in Form von Praxisbeispielen vorstellen.

„NICHT GEBOTE UND VERBOTE, SONDERN INTELLIGENTE LÖSUNGEN“

BORNHOLDT: Bei solchen Fällen geht es natürlich auch immer darum, Nachahmer-Effekte zu erzeugen. Dazu muss man aber erst mal seinen Energieverbrauch kennen, denn was man nicht messen kann, kann man nicht managen, oder?

SCHMIDT: Sie sagen es: Der erste Schritt ist immer erst einmal, sich selbst zu hinterfragen. Das ist logischerweise auch zunächst ein großer Schritt, hilft aber, Fehler aufzuzeigen, die durch einfache Dinge, ohne Investitionen beseitigt werden können. Ich habe gemeinsam mit der SAENA zu einer Bürgermeisterrunde eingeladen, um über das kommunale Energiemanagement zu informieren. Da meldet sich einer: Leute, wir haben doch schon so viel getan, wir haben gerade erst unsere Heizung in der Turnhalle ausgetauscht. Was sollen wir denn noch machen? Sein Kollege, der an einem einfachen Beispiel geschildert hat, dass sie durch systematisches Messen Einspareffekte erzielt haben, konnte den Zweifler überzeugen, und genau das wollen wir erreichen.

BORNHOLDT: Sachsen hat ja auch eine gewichtige Stimme im Bundesrat. Wie bewerten Sie die Maßnahmen, die in den Sondierungen angesprochen wurden, Stichwort beschleunigte AfA für die Industrie und Steueranreize für Eigenheimsanierer?

SCHMIDT: Steueranreize zu setzen, zum Beispiel durch Abschreibungsmodelle, ist immer gut. Das ist einfacher und effizienter als Förderungen, die oft kompliziert sind: Da muss viel geprüft, angefragt und beschieden werden. Das ist auch in anderen Bereichen, zum Beispiel in der Innovations- und Forschungsförderung, ein guter Ansatz. Beim Neubau habe ich ja gar nicht die Bedenken. Bei neu gebauten Häusern spielt die Energieeffizienz mit Sicherheit stets eine große Rolle, so weit sind wir mittlerweile durch die geltenden Standards, sie müssen nur korrekt umgesetzt werden. Man muss sich viel stärker fragen: Wie kommen wir im Sanierungsbereich weiter? Wir sind hierzu in der Umweltministerkonferenz und im Bundesrat aktiv und da bin ich wieder bei dem Punkt: Nicht Gebote und Verbote, sondern intelligente Lösungen sind notwendig, müssen aber individuell passfähig sein. Es gibt da Modelle, für die die Energieeinsparregelungen nicht passen. Wir haben in Chemnitz eine Firma, mit deren Technik der Anwender über Solarthermie je nach Ausführung 85 bis 90 Prozent seiner gesamten Heizleistung durch einen ins Haus eingebauten Wärmespeicher einsparen kann. Die sagen aber: Das ist schon erst einmal eine Investition. Wenn wir zusätzlich den hohen Dämmstandard auf das Haus anwenden müssen, rechnet sich das für den normalen Bauherrn nicht mehr. Hier muss der Primärenergieverbrauch neben dem Einsatz Erneuerbarer Energien stärker betrachtet werden, das sind ja die entscheidenden Größen. Beim energieeffizienten Bauen geht es auch darum, welche Materialen setze ich ein. Professor Manfred Curbach von der TU Dresden hat mit seinem Carbonbeton den Deutschen Zukunftspreis für Technik und Innovation gewonnen. Nur noch ein Drittel des Betons wird benötigt, der sehr energieintensiv in der Herstellung ist. Die Zulassung dieses innovativen Baumaterials ist noch problematisch. Nur über Zulassungen im Einzelfall kann die Anwendung ermöglicht

werden, aber ich hoffe, dafür werden wir uns auch einsetzen, dass wir auch solche Dinge in die Koalitionsverhandlungen reinbekommen, sodass wir alternative Materialen einfacher zulassen können. Das müssen wir jetzt nicht auf diesen einen Baustoff reduzieren, es ist einfach die Forderung nach einer innovationsfreundlicheren Politik, zum Beispiel bei energieeffizienten Baustoffen.

BORNHOLDT: Und Energieeffizienz ist ein Jobmotor! Aber es fehlt an qualifizierten Fachkräften auf allen Ebenen. Was unternimmt der Freistaat, um die Themen Energiewende und Energieeffizienz von der Grundschule bis zur Berufsschule bzw. Hochschule voranzubringen?

SCHMIDT: Genau – es geht bereits in der Schule los. Es ist wichtig, dass wir solche Themen früh ins Bewusstsein von Kindern und Jugendlichen bringen und auf der anderen Seite natürlich auch, als nächsten Schritt, in die Berufsorientierung. Hier muss bekannt werden, wie interessant Berufe im Bereich Klimaschutz, Energiewende und Energieeffizienz sind und was für großartige Zukunftschancen diese Branche hat. Wir haben das Projekt Klimaschulen in Sachsen initiiert, das sich dieser Thematik annimmt. Die Themen werden in den Schulalltag integriert und es werden themenbezogene Projekttage veranstaltet. So begeistern wir Kinder für das Zukunftsthema Energieeffizienz. Die nächste Stufe ist dann die Berufsorientierung. Wir haben in Sachsen eine

sogenannte Umweltallianz, die sich mit Klima-, Energie- und Umweltthemen beschäftigt. Da sind Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer dabei. Das müssen wir noch viel weiter verbreiten, um für innovative Jobs zu werben. Sachsen hat mit Dresden, Chemnitz und Freiberg drei technische Universitäten, die sich auch diesem Thema intensiv annehmen. Auch hier gilt: Plattformen schaffen, um Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft zusammenzubringen, ist extrem wichtig. Die Absolventen müssen direkt mit den Firmen vernetzt werden, am besten schon während des Studiums in Form von Bachelorarbeiten, Praktika oder Stipendien.

BORNHOLDT: Herr Minister, vielen Dank für das Gespräch!

ANZEIGE

SERVICE: ÜBERSICHT AKTUELLER POLITIKVORHABEN

Von: Henning Ellermann, Christian Noll und Claire Range

EU-RAHMENSETZUNG

Revision der EU-Energieeffizienzrichtlinie (EED)

Ziel: Die 2012 in Kraft getretene Richtlinie setzt einen gemeinsamen Rahmen für die EU-Mitgliedstaaten zur Erreichung des EU-Energieeffizienzziels von 20 % bis 2020. Geltungsbereich sind die Effizienz der Energienutzung und der -versorgung. Mit dem Winterpaket 2016 hat die EU-Kommission einen Vorschlag zur Revision und Fortschreibung der Richtlinie nach 2020 vorgelegt.

Kerninhalte – aktueller Stand:
Das Europäische Parlament sprach sich am 17. Januar im Plenum mit deutlicher Mehrheit für eine weitere Stärkung der Richtlinie gegenüber dem Kommissionsvorschlag aus:

- Verbindliches EU-Energieeffizienzziel von 35 % für 2030 (Art. 1 und 3)
- Verlängerung und Stärkung der Energieeffizienzsysteme (Art. 7), Miteinbeziehung der Verbräuche im Transportsektor
- Anforderungen zur Berechnung und Anwendung von Primärenergiefaktoren

Zeitplan:
Ab Februar 2018: Befassung im EU-Rat, Trilog

Dokumente und Links (Downloads exkl. für Mitglieder):
Dokumente zum Legislativprozess (EU-Parlament): goo.gl/2Lyqju
Pressemitteilung DENEFF vom 17. Januar: goo.gl/YoEn3H

Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (EPBD)

Ziel: Die 2010 in Kraft getretene Richtlinie setzt einen gemeinsamen Rahmen für die EU-Mitgliedsstaaten zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (EPBD). Die aktuelle Revision dient der Fortführung und Weiterentwicklung der Richtlinie über 2020 hinaus.

Kernpunkte der Revision:

- Langfristige Sanierungsstrategien und Finanzierungshilfen (Art. 2a, 10)
- Pflichten zum Einbau von Elektromobilitäts-Ladestationen, Temperaturregelung, Smartness Indicator (Art. 8)
- Inspektionspflichten Heizungs- und Klimaanlagen, Gebäudeautomatisierung (Art. 14, 15)
- Fokus auf Primärenergie und Anrechnung erneuerbarer Energien (Annex I)

Aktueller Stand:
Am 19. Dezember 2017 einigten sich Mitgliedstaaten, Parlament und Kommission politisch. Der finale Text stand zu Redaktionsschluss noch zur Veröffentlichung im Amtsblatt der EU aus. Die überarbeitete Richtlinie tritt 20 Tage danach in Kraft. Die Mitgliedstaaten haben 18 Monate Zeit zur nationalen Umsetzung.

Dokumente und Links (Downloads exkl. für Mitglieder):
Dokumente zum Legislativprozess (EU-Parlament): goo.gl/C6xJwv
Kompromissfassung (EU-Rat): goo.gl/915H99

FÖRDERPROGRAMME

Förderstrategie Energieeffizienz und Wärme aus erneuerbaren Energien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

Ziel: Neuordnung, Bündelung und bessere adressatengerechte Ausrichtung der haushaltsfinanzierten Energieeffizienzförderung.

Inhalt: Neuerungen in 5 Förderclustern
Energieeffiziente Gebäude:
- Einzelmaßnahmen: Anpassung der Mindestbeiträge, Einbindung des individuellen Sanierungsfahrplans
- Zusammenführung von KfW-Programmen und MAP
- Alternative zwischen Kredit- oder Zuschussförderung
- Auslaufen der Förderung für ausschließlich fossil betriebene Wärmeerzeuger
- Angleichen der Förderintensitäten nach prozentualem Anteil an Investitionskosten

Energieeffizienz in Industrie und Gewerbe:
- „Basisprogramm“: niedrigschwellige Angebote in Anlehnung an das Querschnittstechnologieprogramm für Einzelmaßnahmen, Messtechnik, Energiemanagementsysteme etc.
- Zusammenführung bisheriger Förderprogramme (Stromeffizienz, Abwärme, Wärmenutzung)
- Förderung als Investitionskostenzuschuss („Klassikprogramm“) oder im Rahmen wettbewerblicher Ausschreibungen („Wettbewerb“)

Wärmeinfrastruktur:
- Basisprogramm: Bündelung der Förderangebote für große und gebäudeübergreifende Wärme- und Kältenetze und Speicher, die aus Erneuerbaren Energien (MAP) gespeist werden, sowie große Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien
- Innovationsförderung „Wärmenetze 4.0“, insbesondere Niedertemperaturnetze / Großwärmepumpen

Stromsparen in privaten Haushalten:
- Einstiegsberatung durch Verbraucherzentralen
- Maßnahmen im Rahmen des Projektes Einsparzähler

Beratung:
- Modularer Aufbau und inhaltliche Ausweitung
- Qualitätssicherung, Ausbildungsmaßnahmen

Aktueller Stand: Strategie wurde bereits im Mai 2017 publiziert. Die Umsetzung hängt von der zukünftigen Regierung ab.

Zeitplan / Wichtige Fristen: Die Maßnahmen sollen schrittweise umgesetzt und dabei die Laufzeiten der aktuellen Förderprogramme berücksichtigt werden. Zu Beginn des Jahres 2020 soll die neue Förderkulisse vollendet sein. Damit müssen alle Maßnahmen spätestens im Jahr 2019 abgeschlossen sein.

Dokumente und Links (Downloads exkl. für Mitglieder):
BMWi: Förderstrategie Energieeffizienz: goo.gl/gVkEub

Änderungen beim Programm „Energieberatung im Mittelstand“ und Auslaufen der Förderung für „Energieeffiziente und klimaschonende Produktionsprozesse“ und „Energiemanagementsysteme“

Ziel: Das Programm „Energieberatung im Mittelstand“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert Energieberatungen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Inhalte:
Die neue Richtlinie enthält folgende Änderungen:
- Der Energieberaterkreis wird erweitert. Nun können Energieberater zugelassen werden, die die geforderten Qualifikationen erfüllen (Unabhängigkeitsbegriff entfällt). Die Energieberater müssen sich ggü. BAFA und dem beratenen Unternehmen verpflichten, hersteller-, anbieter-, produkt- und vertriebsneutral zu beraten.
- Für die Zulassung benötigen Energieberater eine Haftpflichtversicherung, die Schadenersatzansprüche im Zusammenhang mit Energieberatungsleistungen abdeckt.
- Die Förderung der Umsetzungsbegleitung entfällt. Für eine Energieberatung bei Energiekosten über 10.000 Euro wird die maximale Förderhöhe von 8.000 Euro auf 6.000 Euro abgesenkt. Bei Energiekosten unter 10.000 beträgt die maximale Förderhöhe weiterhin 1.200 Euro.

Aktueller Stand: Die Richtlinie ist am 1. Dezember 2017 in Kraft getreten.

Weitere Programme: Die Förderprogramme „Energieeffiziente und klimaschonende Produktionsprozesse“ und „Energiemanagementsysteme“ sind Ende 2017 ausgelaufen. Eine Verlängerung ist nicht geplant. Das BMWi weist darauf hin, dass die Fördertatbestände teilweise in anderen Programmen förderfähig sind (Energiemanagementsysteme im Programm Energieberatung im Mittelstand und energieeffiziente Produktionsprozesse zum Teil in den Programmen „Förderung hocheffizienter Querschnittstechnologien“ und „KfW-Energieeffizienzprogramm – Abwärme“).

Dokumente und Links (Downloads exkl. für Mitglieder):
BMWi-Bekanntmachung „Energieberatung im Mittelstand“: goo.gl/qFRa9i

TITELTHEMA: WENIGER + MEHR

[ˈBƐNɪFɪT]

HERKUNFT
Mittelenglisch benefytt: gute oder noble Tat, Lateinisch: benefactum (gute Tat)

SYNONYM
Mehrwert

ANTONYM
Verlust

BEDEUTUNGEN
Nutzen, Vorteil einer Maßnahme, Ertrag aus einer Handlung beziehungsweise Investition

ARTIKEL ZUM THEMA:

Titelthema:
Multiple Benefits
Seite 14

Kleine Weltreise der Energieeffizienz und ihrer vielen Vorteile
Seite 16

Leitartikel:
Energiesparen ist gut für ...
Seite 18

Energieeffizienz:
Welchen Nutzen hat sie – und wenn ja, wie viele?
Seite 22

CEO-Kommentar:
Sich immer wieder neu erfinden
Seite 25

#JAK 2018:
Ein Jahresauftakt mit Superkräften
Seite 27

TITELTHEMA: MULTIPLE BENEFITS

Von: Lorenz Rombach

Suffizienz ist spätestens seit den 1970er Jahren in aller Munde, wie der Minimalismus-Trend der letzten Jahrzehnte und die Denkschule der Postwachstumsökonomie zeigen. Doch interessanterweise zeigt ein Blick zurück in das 18. Jahrhundert, dass eine bunte Mischung aus Suffizienz und der Vorstellung der Nutzenmaximierung aus dem Utilitarismus zu vielen weiteren Vorteilen führt.

Verzicht ist der Heilige Gral im Sammelsurium der Trendbewegungen des 21. Jahrhunderts. Das Rezept ist genauso einfach wie trügerisch: Weniger ist mehr. Wer verzichtet, wird quasi automatisch glücklich. „Simplify your Life" heißt ein 2001 erschienener Ratgeber, der verspricht, in acht Schritten zur minimalistischen Glückseligkeit zu verhelfen.

Ein ähnlicher Ansatz, lediglich im großen Stil angewandt, findet sich in der Postwachstumsökonomie wieder. Deren grundlegende These ist es, dass es auf einem begrenzten Planeten kein ungebremstes Wachstum geben kann. Interessanterweise titelte die Zeitschrift le monde diplomatique in ihrem Globalisierungsatlas 2015 zur Postwachstumsökonomie „Weniger wird mehr". Denn aus WENIGER Wachstum soll MEHR Glück, Gerechtigkeit sowie Natur- und Umweltschutz entstehen.

Suffizienz lautet hier das Credo, doch hat man hier wirklich den Heiligen Gral gefunden? Das ist mindestens diskutabel. Denn Sparen – oder Verzicht – ist oft mit Entbehrungen verbunden. Denn: Wer weniger heizt, friert irgendwann, und lebt deutlich ungesünder und unkomfortabler. Viele Benefits gehen also verloren. Effizienz heißt: Anstatt bloßen Verzicht zu propagieren, produziert sie angenehmen Nebeneffekte. Suffizienz und Effizienz sollten also Hand in Hand gehen.

So muss man nicht mehr frieren, um zu sparen, sondern lebt sogar noch gesünder, komfortabler und glücklicher. Dies erinnert stark an den Gedanken der Nutzenmaximierung, der durch die Denkschule des Utilitarismus bekannt wurde. Denn aus weniger wird mehr, wenn durch eine Handlung der Nutzen für alle von ihr Betroffenen maximiert wird. Damit wird das individuelle Streben nach Erfolg beziehungsweiser persönlicher Nutzenmaximierung auf die gesamte Gesellschaft übertragen.

Doch schon im 18. Jahrhundert wurde diese Theorie kontrovers diskutiert. Eine Frage stand im Mittelpunkt: wer verliert, wenn viele profitieren sollen? Etwa ein Jahrhundert später kam dann das Prinzip der Pareto-Effizienz auf. Wenn das sogenannte Pareto-Optimum erreicht ist, gibt es keine Möglichkeit mehr, einen Beteiligten besser zu stellen, ohne einem anderen zu schaden – ein ideales Gleichgewicht ist hergestellt.

Somit sind Gerechtigkeit und Effizienz komplex miteinander verknüpft. Soziale Aspekte müssen immer mitgedacht werden, zum Beispiel beim Bauen und Wohnen, wo es mögliche Reibungspunkte aber keine notwendigen Widersprüche gibt. Zumindest wenn die Multiple Benefits für alle Beteiligten mitgedacht werden!

Neben Vorteilen für die Wirtschaft kann Energieeffizienz Energiearmut lindern (S. 16), Eigenheim-Besitzer vor Risken bewahren (S. 23) und, ganz wichtig, Spaß machen (S. 26)! Bislang wird viel über Kosten im Verhältnis zu einzelnen Nutzen diskutiert – und nicht über die vielen weiteren Nutzen. Möge dieses Heft ein Anfang sein, dass sich dies endlich ändert.

KLEINE WELTREISE DER ENERGIEEFFIZIENZ UND IHRER VIELEN VORTEILE

Von: Kai Philipp Schinck, Lorenz Rombach

Energieeffizienz ist eine vielfältige Alleskönnerin. Drei Beispiele aus aller Welt belegen dies eindrucksvoll: Detroit entwickelt sich von einer Geister- zur LED-Stadt; im Vereinigten Königreich werden einkommensschwache Haushalte bei energetischen Gebäudesanierungen unterstützt und in Kenia fördert der Staat durch energieeffiziente Kochöfen die Gesundheit. Begleiten Sie uns auf eine kleine Weltreise der Energieeffizienz mit ihren vielen Vorteilen!

DETROIT: VON DER GEISTER- ZUR LED-STADT

Seit vier Jahren ist die Auto-Hauptstadt der USA, Detroit, offiziell bankrott. Fehlende Jobs, unsichere Stadtteile, schrumpfende Bevölkerung. Eine Geisterstadt, in der vor vier Jahren die Hälfte aller 88.000 Straßenlampen defekt waren. Ohne eine funktionierende Straßenbeleuchtung verliert jede Stadt nach Sonnenuntergang schlagartig ihren Reiz.

Bis der damalige Bürgermeister Dave Bing innerhalb von drei Jahren und mittels 185 Millionen Dollar alle ineffizienten Natriumdampflampen durch energieeffiziente und dadurch kostensparende LED-Lichter austauschen ließ. Das notwendige Kapital wurde mittels einer neu gegründeten „Public Lighting Authority" mobilisiert, die zur Finanzierung des Vorhabens Anleihen ausgab. Der rasche Umstieg auf die energieeffiziente Beleuchtungstechnologie entlastet die Stadt langfristig nicht nur durch gesunkene Stromkosten. Gleichzeitig stellten sich auch weitere Vorteile ein: Die Instandhaltungskosten verringerten sich merklich, die Sicherheit in vielen einst gefährlichen Stadtvierteln stieg stark an, denn ein beleuchteter öffentlicher Raum lädt zum gemeinsamen Verweilen ein. Gleichzeitig sank die Zahl der Verkehrstoten, da Autofahrer Fußgänger beim Überqueren der Straße nun rechtzeitig erkannten.

UK AFFORDABLE WARMTH SCHEME: MEHR GERECHTIGKEIT DURCH WENIGER ENERGIEVERSCHWENDUNG

Energiearmut ist auch in vermeintlich reichen Industrieländern ein Problem. Um diesem Herr zu werden, hat das Vereinigte Königreich das Affordable Warmth Scheme ins Leben gerufen. Das Programm zielt speziell auf einkommensschwache Haushalte ab, die oft in unsanierten Wohnungen leben und mit hohen Energiekosten zu kämpfen haben. Diese sollen durch Energieeffizienzmaßnahmen vor Energiearmut geschützt werden. Und das funktioniert ganz einfach und unbürokratisch: Interessierte können in nur 60 Sekunden online herausfinden, ob sie Anspruch auf einen staatlichen Zuschuss haben.

Im nächsten Schritt wird dargestellt, welche Effizienzmaßnahmen infrage kommen. Diese reichen von einer neuen Dachisolierung über den Austausch ineffizienter Boiler bis hin zu neuen Fenstern und Türen – je nach Bedarf individuell angepasst. So ist sichergestellt, dass die richtigen Maßnahmen dort ankommen, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Doch das Affordable Warmth Scheme hat noch weitere Benefits: In einer warmen und gut belüfteten Wohnung lebt es sich deutlich gesünder, was nicht nur den Menschen hilft, sondern auch das Gesundheitssystem entlastet. Und nicht zuletzt sind die CO_2-Einsparungen ein wichtiger Beitrag zum Erreichen der Klimaziele.

Energieeffizienz: Hilft bei Energiearmut und hat positive Nebenwirkungen

Die Vorteile reichen über niedrigere Kosten für Haushaltsenergie weit hinaus: Die Menschen sparen unzählige Arbeitsstunden beim Sammeln des Brennmaterials, leiden weniger unter Atemproblemen und Augeninfektionen und auch die Natur wird geschützt: Allein in Kenia werden jährlich 3,5 Millionen Tonnen Feuerholz geschlagen. Sollen sich die Böden nachhaltig erholen, dürfen allerdings nur 1,5 Millionen Tonnen pro Jahr geschlagen werden. Mithilfe von energieeffizienten Kochöfen wird nicht nur dieses Ziel schneller erreicht.

„TOUR D'EFFICACITÉ": MULTIPLE BENEFITS AM LAUFENDEN BAND!

Die Beispiele zeigen: Energieeffizienz produziert „Multiple Benefits" am laufenden Band! Diese Energieeffizienz-Weltreise könnte wohl noch an vielen weiteren Orten Halt machen - überall würde man sehen, dass sich Energiesparmaßnahmen doppelt und dreifach auszahlen.

Dokumente und Links (Downloads exkl. für Mitglieder):

- **Ausführlicher Artikel über den Umstieg auf LED-Licht in Detroit (auf Englisch): goo.gl/8khVEN**
- **Bericht der Initiative „Clean Cook Stoves" über die Anstrengungen der kenianischen Regierung (auf Englisch): goo.gl/gaKLB6**
- **Webseite des UK Affordable Warmth Scheme (auf Englisch): goo.gl/sRBQ4U**

RAUCHFREIE KENIANISCHE KÜCHE

In der Vorstellung sind Lagerfeuer romantisch. Doch dreht sich der Wind, sitzt man schnell im giftigen Rauch. Mehr als 2,4 Milliarden Menschen sind täglich auf Holz(-kohle) zum Kochen über dem offenen Feuer angewiesen. Jährlich sterben allein in Kenia über 16 Tausend Menschen durch verschmutzte Luft.

Verschiedenste Initiativen weltweit bekämpfen dieses Problem und haben unterschiedlichste Kochöfen entwickelt. Alle eint, dass sie aufgrund ihres speziellen Designs kaum rußen und bis zu 80 Prozent Holz im Vergleich zum offenen Feuer einsparen. Um die Verbreitung dieser Produkte voranzutreiben, hat die kenianische Regierung „sauberes Kochen" als eine „key intervention" identifiziert, um ihre Emissionsziele im Rahmen des Pariser Klimaschutzabkommens zu erreichen: Sie erhebt keine Mehrwertsteuer auf Kochgas mehr und hat gleichzeitig die Einfuhrzölle für energieeffiziente Kochöfen von 25 auf 10 Prozent gesenkt.

Gehören bald der Vergangenheit an: ineffiziente und gesundheitsschädliche Kochöfen.

MARKT & TRENDS

Energieeffizienz, das Schweizer Taschenmesser der Energiewende?

LEITARTIKEL

ENERGIESPAREN IST GUT FÜR DIE UMWELT UND DEN GELDBEUTEL ... UND DIE VOLKSWIRTSCHAFT UND DIE ENERGIESICHERHEIT UND DIE GESUNDHEIT UND DIE PRODUKTIVITÄT UND DAS WOHLBEFINDEN UND DAS IMAGE UND DIE MITARB...

Von: Martin Bornholdt

Glaubt man der Internationalen Energieagentur (IEA), ist Energieeffizienz das Schweizer Taschenmesser der Energiewende: Ein sparsamer Umgang mit Energie, so eine Studie der IEA von 2014, hat sehr viele verschiedene Vorteile bzw. „Multiple Benefits". Seither haben sowohl Wissenschaftler als auch Energieeffizienzunternehmen sich zunehmend mit dieser Frage der Zusatznutzen auseinandergesetzt und sehen hier den Schlüssel zu mehr realisierten Energiesparprojekten. Letztendlich sind die Nutzen aber eine Frage der Perspektive der Nutzer.

VON MALEFIZ ZU „MULTIPLE BENEFITS" – DER PARADIGMENWECHSEL

Günther Oettinger, einst ambitionierter Energiekommissar der Europäischen Union, beschwerte sich 2012 einmal darüber, dass Energieeffizienz meist nur für Sonntagsreden tauge. Jeder fände es gut, aber wenn es um darum ginge, diese von Montag bis Freitag in Handwerkeraufträge umzusetzen: Fehlanzeige. Tatsächlich, so zahlreiche Untersuchungen und Befragungen, findet fast jeder Energieeffizienz erst mal gut – sich für Energieverschwendung

auszusprechen, wäre auch wider die Vernunft. Geht es aber um die konkrete Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, werden von den Befragten zahlreiche Gründe genannt, warum dies noch nicht geschehen sei. Ursache hierfür könnte sein, dass Energieeffizienz sehr einseitige, die rein ökonomische Frage, die der Wirtschaftlichkeit, reduziert wurde. Meist wurde spekuliert, manchmal sogar gerechnet, wie viel Energiekosten man einsparen könne und ob es sich wirklich lohne, einen entsprechenden Aufwand hierfür zu betreiben, und schnell hatte man viele Ausreden, wahlweise nichts tun zu müssen oder schon alles gemacht zu haben. Verhaltenswissenschaftler wissen mittlerweile, wie irrational und unökonomisch der Mensch das Thema „Sparen" mental verhandelt. So wurde aus einer guten Absicht häufig ein „Multiple Malefiz"-Spiel, die eine praktische Umsetzung der Maßnahme verhindert. An anderen Stellen, so die Beobachtung der Wissenschaftler, funktioniert eine flächendenkende Energieeinsparung dagegen erstaunlich gut, vor allem wenn nicht der monetäre Nutzen allein im Vordergrund steht. Entsprechend verfasste die Internationale Energieagentur (IEA) 2014 erstmals ein umfassendes Papier, welches die „Multiple Benefits" der Energieeffizienz systematisch untersuchte und, wo möglich, quantifizierte. Im Vorwort heißt es dort: „Energy efficiency continues to gain attention as a key resource for economic and social development across all economies" – Energieeffizienz wurde zum Treiber für soziale und wirtschaftliche Entwicklung benannt und ist damit weit bedeutender als die bisherigen „Drei Euro fünfzig"-Stromkostenersparnis.

DR. BRIAN MOTHERWAY

Head of Energy Efficiency at International Energy Agency (IEA)

When energy efficiency is literally invisible, it can be hard to build enthusiasm and to muster the action required to deliver it. Talking about jobs, health and growth grabs attention, and energy efficiency does deliver, and quantifying all of the benefits makes the business case much more firmly. Since we started using the term in 2014, we have seen interest grow hugely, with much excellent work on measurement and some great success stories of driving action and policy change. It is great to see the focus continue here on this very important topic.

Die Internationale Energieagentur identifizierte 15 Kategorien von Vorteilen, die Energieeffizienzsteigerungen bringen können.

WIE VIELE VORTEILE HAT ENERGIEEFFIZIENZ? VIELE, VIELE, VIELE!

Die Agentur mit Sitz in Paris betrieb einen akribischen Aufwand, befragte 300 Wissenschaftler und Experten weltweit, sichtete Unmengen an Fallstudien und Publikationen und führte zahlreiche Workshops durch. Dabei stießen die Autoren der Studie auf 5 verschiedene Nutzen-Felder und 15 verschiedene Nutzen-Kategorien und legen im Vorwort großen Wert darauf, dass dies noch keine vollständige Liste ist. Grob unterteilt wurden Vorteile für die Volkswirtschaft, die öffentlichen Haushalte, Gesundheit und Wohlbefinden sowie betriebliche Vorteile und für das Gesamtenergiesystem. Konkret wurden Nutzen-Kategorien genannt, wie Luftreinheit, was in China und vielen Schwellenstaaten ein großes Thema ist, ebenso wie Energiesicherheit und Netzstabilität, was laut aktueller Agora-Studie für Deutschland in naher Zukunft relevant werden könnte. Energieeffizienz, so kam bei der Studie

ebenfalls heraus, kann aber auch Gesundheit und Wohlbefinden zu Hause und am Arbeitsplatz steigern, z. B. durch verbesserte Lichtsituationen oder weniger Lärm durch gute Dämmung – und natürlich nicht zu vergessen: der Beitrag zur Minderung der Treibhausgasemissionen. Die Rückversicherer berichten, dass 2017 das teuerste Jahr aller Zeiten in Bezug auf Wetter- und Klimawandelschäden war – mit einem Schadenswert von über 300 Milliarden Euro.

KEIN NUTZEN OHNE NUTZER – WER PROFITIERT VON ENERGIEEFFIZIENZ?

Bei einem internen Treffen einer Arbeitsgruppe des Effizienzverbandes DENEFF stellte Friedrich Seefeldt von der Schweizer Beratungsfirma Prognos eine ketzerische Frage: „Kaufen Ihre Kunden eine Energieeinsparung? Oder kaufen sie einen schicken neuen Kühlschrank, der zufällig viel energieeffizienter ist als der alte? Oder wollen sie eigentlich nur die Kühlung ihrer Lebensmittel?" Die Teilnehmer der Runde mussten sich in der Folge selbst hinterfragen, ob sie ihre Nutznießergruppen und deren Nutzenerwartung kannten und der Wunsch, Energie zu sparen, der Auslöser für eine Investition war, oder eher ein Nebenaspekt, eine Art zusätzliches Ausstattungsmerkmal. Neben den privaten und geschäftlichen Endkunden gibt es noch weitere Profiteure der Energieeffizienz – beispielsweise die nationalen Regierungen oder die Betreiber der regionalen Energiesysteme. Und auch hier können die Motive stark variieren: Während in Deutschland der Umbau zu einem nachhaltigen, CO_2-armen Energiesystem der Haupttreiber für Energieeffizienz ist, war Energiearmut in Großbritannien und die Reduktion chronischer Erkältungen in Neuseeland der Auslöser für weitreichende Energiesparprogramme.

HAUPTSACHE, ES WIRKT.

Die Motive, so eines der bisherigen Kernergebnisse, müssen nicht zwischen allen Stakeholdern deckungsgleich sein und trotzdem können alle profitieren. Der Staat hat meist das übergeordnete Gemeinwohl, Klimaschutz, die Volkswirtschaft oder die Sicherheit des gesamten Energiesystems im Blick, während für den individuellen Energieverbraucher der Kostenvorteil oft nicht Antrieb genug, eventuelle Anfangsinvestitionen abschreckend und altruistische Motive eher nette Nebenaspekte sind. Aus diesem Grund wird es der Markt allein nicht regeln. Hier darf der Staat nachhelfen und gemeinsam mit den Lösungsanbietern auch zielgruppenspezifisch den Energieverbraucher bei seinen eigenen Wünschen triggern – beispielsweise wenn der Drang, Steuern zu sparen, größer ist als Enerie zu sparen. Entscheidend ist, was hinten rauskommt, wie es ein großer Europäer einst formulierte.

WAS SIND EIGENTLICH „MULTIPLE BENEFITS"?

Im Zusammenhang mit Energieeffizienz spricht man häufig von „Multiple Benefits" oder „Co-Benefits". Gemeint ist damit die Tatsache, dass Energieeffizienzmaßnahmen für verschiedene Nutzergruppen häufig noch weitere Zusatznutzen (über die eingesparten Energiekosten hinaus) haben. Geprägt hat den Begriff die Internationale Energieagentur, die unter diesem Titel 2014 eine prägende Studie herausbrachte und 5 Nutzenfelder und 15 Nutzenkategorien identifizierte und teilweise quantifizierte. Umstritten ist bei einigen Energieeffizienzmaßnahmen, ob die Energieeinsparung überhaupt der Hauptnutzen ist, oder eher der „angenehme Nebeneffekt". Am Ende zähle jedoch aus Sicht der Energiepolitik vor allem der erzielte Einsparerfolg.

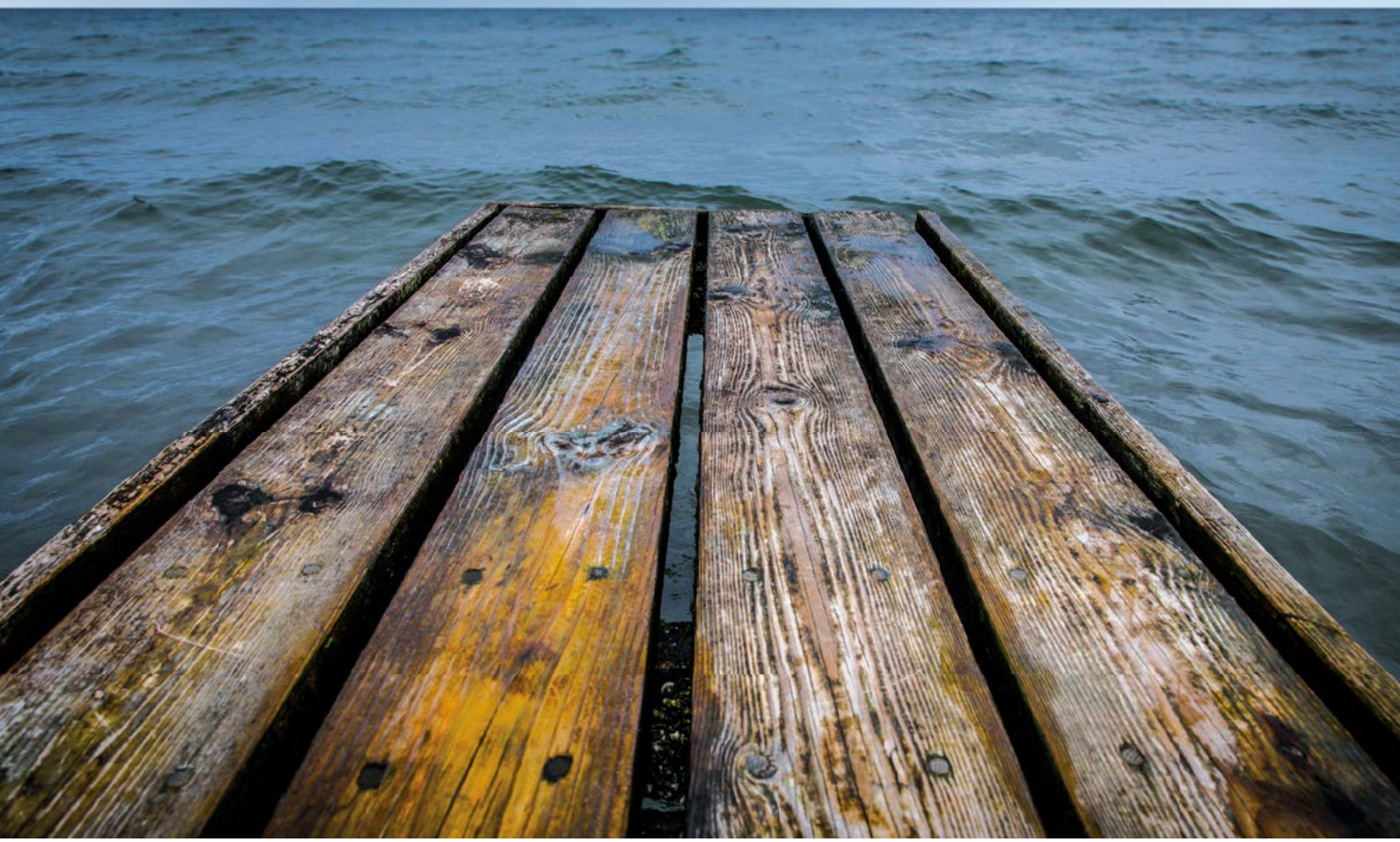
Effizienzia - die Superheldin der Energiewende!

Dokumente und Links (Downloads exkl. für Mitglieder):
Studie der Internationalen Energieagentur „Capturing the Multiple Benefits of Energy Efficiency": goo.gl/6ttcZ4

ANZEIGE

Fossile Brennstoffe sind der

HOLZWEG



WECHSELN SIE MIT DAIKIN AUF DEN KÖNIGSWEG!

Nutzen Sie erneuerbare Energien zum Heizen und Klimatisieren. Die DAIKIN Wärmetauscher-Technologie nutzt je nach Anwendung bis zu 90 % einen unerschöpflichen und nachhaltigen Energieträger: die Luft, die uns umgibt. Der Rest kommt aus Ihrer Steckdose. Zum Beispiel als Öko-Strom.

www.daikin.de **Infotelefon: 0 800 · 20 40 999** (kostenfrei aus dem deutschen Netz)

DEUTSCHLAND MACHT'S EFFIZIENT.

Leading Air

DAIKIN

ENERGIEEFFIZIENZ: WELCHEN NUTZEN HAT SIE – UND WENN JA, WIE VIELE?

Von: Henning Ellermann & Claire Range

Die Internationale Energieagentur (IEA) hat gezeigt, dass Investitionen in Energieeffizienz viele Vorteile erzeugen, die über Energiekosteneinsparungen hinausgehen. Dabei wird viel über den gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Nutzen gesprochen, aber wie viel kommt davon in der betriebswirtschaftlichen Realität und der konkreten Projektentwicklung an? Mittlerweile gibt es mehrere Ansätze, nicht energetische Vorteile zählbar und bewertbar zu machen.

Die IEA hat gezeigt, dass Energieeffizienz viele, viele gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Vorteile, sogenannte Multiple Benefits oder Nonenergy Benefits, mit sich bringt, darunter eine Erhöhung der Energiesicherheit, eine Entlastung der öffentlichen Haushalte, positive Umwelt- und Gesundheitswirkungen und vieles mehr (vgl. Leitartikel S. 18).
Das Gleiche gilt für die Unternehmensebene: Neben Energiekosteneinsparungen bringen Energieeffizienzmaßnahmen viele weitere Vorteile mit sich, wie z. B. Komfortsteigerungen bei Gebäudesanierungen oder eine Erhöhung der Produktivität in Unternehmen. Trotzdem werden Investitionsentscheidungen in Energieeffizienz meist aufgrund der eingesparten Energiekosten getroffen. So werden zwar alle Kosten, aber nicht alle Nutzen einer Maßnahme als Entscheidungsgrundlage für eine Investition herangezogen.

„ENERGIEEFFIZIENZ-ANGEBOTE WERDEN DEUTLICH ATTRAKTIVER, WENN ALLE MEHRWERTE AUS KUNDENSICHT BENANNT WERDEN“

Das heißt: Anbieter von Energieeffizienz können ihr Angebot deutlich attraktiver machen, wenn sie es schaffen, die Mehrwerte ihrer Lösung für den Kunden zu benennen und zu quantifizieren. Einige neue Projekte zeigen nun, wie das gehen kann.

DENN SIE WISSEN NICHT, WAS SIE BEKOMMEN

Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass die energetische Modernisierung von Gewerbegebäuden durch die richtige Temperierung, Belüftung und Lichtsituation zu Produktivitätssteigerungen, niedrigeren Krankenständen und höherer Mitarbeitermotivation führen kann. Der „Sanierungskalkulator“ für Gewerbeimmobilien, entwickelt von den Unternehmen Schüco und Drees&Sommer, gibt Gebäudeeigentümern nun eine Indikation, mit welchen Vorteilen sie nach einer Sanierung in welcher Größenordnung rechnen können.

Doch nicht nur für die Nutzer von Gebäuden, auch für die Vermieter entstehen Mehrwerte, berichtet Günther Wolter von der Energiezentrale Nord: „Die Wohnungsbaugesellschaften haben

wir in dem Moment überzeugt, als sie gemerkt haben, dass sie durch optimal eingestellte, effizient betriebene und ferngewartete Heizungsanlagen deutlich reduzierte Ausgaben für Wartung und Notdienste haben."

Ein weiterer Vorteil von Energieeffizienzmaßnahmen ist die Risikokontrolle: So wurden im Finanzforum Energieeffizienz, ein gemeinsames Projekt der Effizienzinitiative DENEFF mit Unternehmen aus der Finanz- und Immobilienwirtschaft, eine Toolbox entwickelt, mit der genau dieses Risiko transparent gemacht wurde. Sie zeigt den Eigentümern von Gewerbeimmobilien Lösungen, um Energieeffizienzmaßnahmen zur Reduktion von Klimarisiken in ihrem Portfolio und zur Realisierung von Aufwertungspotenzialen zu nutzen (siehe Box auf der nächsten Seite).

ENERGIEEFFIZIENZPROJEKTE MIT INVESTITIONEN INS KERNGESCHÄFT VERGLEICHEN

Unternehmen profitieren aber nicht nur von energetischen Modernisierungen ihrer Gebäude mehrfach, sondern auch bei Investitionen in energieeffiziente Technologien und Prozesse. Marina Santoro hat an der Hochschule Luzern gemeinsam mit Praxispartnern eine Methode entwickelt, um diese Vorteile zu identifizieren und zu quantifizieren.

Die Wissenschaftlerin führt gern das Beispiel einer Brauerei an, die sich einen neuen energieeffizienten Heizkessel im Wert von 900.000 Schweizer Franken (CHF) zugelegt hat. Die Hälfte der Kosten waren energiebedingt. Neben Energiekosteneinsparungen von jährlich 80.000 CHF profitiert das Unternehmen unter anderem von einer verbesserten Prozesskontrolle, reduzierten Personalkosten und verminderten Nacharbeiten. So spart es jährlich weitere 140.000 CHF. Die Amortisationszeit konnte im Gegensatz zu einer reinen Energiekostenbetrachtung von knapp sechs auf zwei Jahre reduziert werden. Mit ihrer Methode gelingt es Santoro, Energieeffizienzprojekte mit Investitionen ins Kerngeschäft vergleichbar zu machen, indem sie den Zusatznutzen mit Zahlen hinterlegt.

MULTIPLE BENEFITS – UND DAS AUCH NOCH AUTOMATISCH?

Das klingt vielleicht nach Zukunftsmusik, es kommt aber noch besser: Eine neue Studie des American Council for an Energy-Efficient Economy (ACEEE) zeigt die Möglichkeiten der Digitalisierung auf, um die Multiple Benefits zu erfassen. Die Autoren versprechen für die Zukunft, dass die bessere Datenerhebung durch Entwicklungen wie Smart Home, Gebäudeautomatisierung und die Digitalisierung der Industrie es möglich machen wird, Multiple Benefits ohne hohe Transaktionskosten zu berechnen.

Dokumente und Links (Downloads exkl. für Mitglieder):

ACEEE: Using Intelligent Efficiency to Collect and Analyze Nonenergy Benefits: goo.gl/6vzMbH
Sanierungskalkulator: goo.gl/4Mqe2F
Marina Santoro: Multiple Benefits in der Industrie: goo.gl/H3U2Bf

GASTBEITRAG

PROF. DR. MARC RINGEL
Professor für Energiewirtschaft, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

ENERGIEEFFIZIENZ KANN MEHR.

Spätestens seit den Analysen der Internationalen Energieagentur (IEA) werden unter dem Schlagwort „Multiple Benefits" die Zusatznutzen von Energieeffizienz diskutiert. Konkret geht es dabei um bessere Lebens- und Arbeitsqualität, den Schutz von Gesundheit, Natur, Verbrauchern sowie qualitatives Wirtschaftswachstum, verbunden mit der Schaffung und Absicherung von Arbeitsplätzen. Diese „sozialen" Zusatznutzen der Gesamtgesellschaft spiegeln sich auf individueller Ebene wider. Eine aktuelle Auslese aus 36 Studien weist klar positive Gesundheitsfolgen durch energetische Sanierung aus. Im Industriebereich zeigen Fallstudien von China bis Schweden deutliche Nutzen für einzelne Unternehmen. Im Fall von Schweden zeigt eine gerade erschienene Querschnittsevaluierung von Unternehmen unter anderem Zusatznutzen durch geringere Wartungskosten, höhere Produktivität durch gestiegene Arbeitsmoral und geringeren krankheitsbedingten Ausfall, erhöhte Ressourceneffizienz sowie geringere Unfälle und ein verbessertes Image am Markt – zusätzliche Kosteneinsparungen in Höhe von 24 % der ohnehin eingesparten Energiekosten. Aktuellere Studien sehen die zusätzlichen Nutzen im Bereich von 190–300 % der eingesparten Energiekosten. Angesichts dieser Zahlen ist die Frage erlaubt, ob sich die Energieeffizienz nicht unter ihrem Wert verkauft – und ob diese „Zusatznutzen" nicht viel klarer als Verkaufsargument genutzt werden sollten.

ENERGIEEFFIZIENZ KANN RISIKOKOSTEN REDUZIEREN UND FÜR VERBESSERTE ERLÖSSITUATION IN GEWERBEIMMOBILIEN SORGEN

Für Vermieter gewerblich genutzter Immobilien haben Investitionen in Energieeffizienz Vorteile. Um diese nutzbar zu machen, hat das vom Bundesumweltministerium geförderte DENEFF-Projekt „Finanzforum Energieeffizienz" eine Toolbox für Immobilienhalter und Investoren entwickelt. Ziel des Projekts war es, Transparenz über die Benefits von Energieeffizienzinvestitionen zu schaffen. Die aus umfangreichen Analysen und Pilotprojekten mit namhaften Investoren entstandene Toolbox bietet Immobilienentscheidern Hilfestellung beim Identifizieren, Implementieren und Kommunizieren von Maßnahmen.

Aktuell stehen fünf Tools kostenfrei zur Verfügung:
Die Stranding Asset Analyse bewertet das Portfolio von Immobilieneigentümern bezüglich des Risikos einer zukünftigen Verschlechterung des Immobilienwerts aufgrund von Nonkonformität mit den Klimaschutzzielen. Von der gewonnenen Transparenz über mögliche regulatorische und marktliche Risiken profitieren sowohl Eigentümer als auch potenzielle Käufer – Risikopositionen im Portfolio können leichter identifiziert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden, z. B. Verkauf oder Sanierung.

Der Potenzialrechner identifiziert über eine Bottom-up-Analyse monetäre Vorteile von Klimaschutzmaßnahmen. Hiermit können zusätzliche Erlöspotenziale beim Mieter errechnet werden, z. B. durch geringere Nebenkosten oder gesteigerte Produktivität der Mitarbeiter durch verbessertes Raumklima. In Abhängigkeit von den Mietverträgen sieht der Vermieter auf einen Blick, wann welche Erlöse generiert werden können. Unterstützt wird der Potenzialrechner vom Kommunikationstool. Dieses stellt die wirtschaftlichen Vorteile eines klimafreundlichen Betriebs und investiver Klimaschutzmaßnahmen aus Sicht des Mieters dar. Damit unterstützt es Vermieter bei der Kommunikation mit dem Mieter und beim eigenen Nachhaltigkeits-Reporting.

Mehr Informationen und die kostenfreie Toolbox unter: www.finanzforum-energieeffizienz.de/toolbox

CEO-KOMMENTAR

Dr. Stefan Stegemann, Vorsitzender der Geschäftsführung Sonepar Deutschland GmbH

SICH IMMER WIEDER NEU ERFINDEN

Heute ist unternehmerischer Erfolg mehr denn je durch die Fähigkeit gekennzeichnet, sich schnell verändern zu können und / oder sich kurz- bis mittelfristig immer wieder neu zu erfinden. Sicher ist, dass vieles nicht mehr sicher ist. Das Thema Energieeffizienz ist dabei für uns weit mehr als ein trendiges Vehikel.

Energie spielt im Geschäft unserer Kunden eine tragende Rolle. Unsere Kunden haben Bedürfnisse, die weit über das klassische Sortimentsdenken hinausgehen. Eine tägliche Herausforderung – aber auch eine großartige Chance –, zukunftsrelevante Themen, wie das der Energieversorgung, aktiv mitzugestalten.

„ENERGIEEFFIZIENZ IST FÜR UNS MEHR ALS EIN TRENDIGES VEHIKEL“

Wir wollen für Markt und Kunden bestimmte Themen herstellerneutral und sortimentsübergreifend mitdenken. Dabei zunehmend im Fokus: Produktivitätssteigerung, der sinnvolle Einsatz von Ressourcen, Prozessoptimierungen – oder auch die Erhöhung von Asset Values durch den Einsatz sinnvoller Energiemanagementsysteme. Alles sogenannte „Multiple Benefits“, die wir in der täglichen, unabhängigen Beratung leben möchten. Es geht darum, Kompetenzen zusammenführen, die unseren Kunden Mehrwerte ermöglichen, die deutlich über das blanke Einsparen von Energie hinausgehen.

Doch was ist dazu erfolgsentscheidend? Persönlich bin ich davon überzeugt, dass es zunehmend wichtig sein wird, Wissen und Erfahrungen von Marktteilnehmern zu vernetzen. Deshalb engagieren wir uns für den weiteren Ausbau eines Partnernetzwerkes, das Marktteilnehmer aus unterschiedlichen Bereichen der Wertschöpfungskette zugunsten breit aufgestellter Expertise zusammenführt.

Dabei würden wir uns von allen Akteuren künftig mehr Zugeständnisse an Systemkompatibilität und verbesserte Konnektivität von Herstellersystemen wünschen. Das Beispiel Elektromobilität veranschaulicht mit zurzeit trauriger Berühmtheit den Unterschied zwischen gut gemeint – und schlecht gemacht. Wunsch und Realität driften leider noch allzu oft auseinander.

Sowohl im Rahmen unseres Netzwerk-Engagements als auch im Tagesgeschäft arbeiten wir aktiv daran, Lösungen zu finden. Denkt man dabei an die Zukunft, geht es dabei vor allem darum, weichenstellende Lösungen zu finden, die Markt und Kunden aktiv dabei helfen, mit schnellen Veränderungen, aber auch mit langfristigen Entwicklungen, Schritt halten zu können.

Sonepar Deutschland vertreibt Elektroartikel führender nationaler und internationaler Lieferanten an Kunden aus Handwerk, Handel und Industrie. Als Marktführer setzt Sonepar auf qualitativ hochwertige Produkte und Systeme seiner Partner, gepaart mit maßgeschneiderten Lösungen und innovativen Serviceleistungen. Im Kontext Energieeffizienz verfügt Sonepar über ein Dienstleistungsportfolio von der Beratungskompetenz über Applikations-Know-how bis hin zur Realisierung konkreter Projekte. Mit dem „Sonepar Eco Network“ engagiert sich das Unternehmen für die Zusammenführung verschiedener Markt-Expertisen. Die Sonepar-Deutschland-Gruppe ist in Deutschland, Österreich, Tschechien, Ungarn, Rumänien und der Schweiz mit über 5.500 Mitarbeitern an mehr als 300 Standorten vertreten und erwirtschaftete 2017 einen Umsatz von rund 3,3 Mrd. Euro.

VERANSTALTUNGEN & TERMINE

JAHRESAUFTAKT-KONFERENZ UND ENERGY EFFICIENCY-HACKATHON 2018

Dass Energieeffizienz Spaß machen kann, zeigte die DENEFF nicht nur beim weltgrößten Energieeffizienz-Hackathon, sondern auch bei ihrer Jahresauftaktkonferenz, die mit pfiffigen Ideen und hochkarätigen Rednern erneut Maßstäbe setzte.

#JAK2018: EIN JAHRESAUFTAKT MIT SUPERKRÄFTEN!

Von: Lorenz Rombach

Politische Keynote von Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries

Unter dem Motto „Weniger + MEHR" kamen am 20. Februar bei der DENEFF-Jahresauftaktkonferenz bereits zum siebten Mal mit über 300 Teilnehmern die wichtigsten Akteure der Energieeffizienzbranche im Berliner Umweltforum zusammen. Auf der Bühne der #jak2018 wurden die vielen Vorteile der Energieeffizienz für die Gäste erlebbar gemacht. Zu den hochkarätigen Rednern zählten Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries, der Staatssekretär im Umweltministerium Jochen Flasbarth und die Grünen-Fraktionsvorsitzende Katrin Göring-Eckardt. Die zehn Finalisten des PERPETUUM Energieeffizienzpreises stellten die neuesten Innovationen in fünfminütigen Elevator Pitches vor. Moderiert wurde die Veranstaltung von der Radiomoderatorin Bettina Rust.

AUS WENIGER WIRD MEHR

Die Energieeffizienz, lange Stiefkind der Energiewende, hat sich in den letzten Jahren zur Superheldin gemausert. Effizienzia war als Comic-Figur bereits Highlight des Einladungsheftes. Bei der #jak2018 war sie dann sogar persönlich anwesend, begrüßte die Teilnehmer am Eingang und stand für Fotos bereit. Die wahren Superheldinnen und -helden der Energiewende zeigten auf der Bühne, wie vielseitig Energieeffizienz ist. Allen voran der DENEFF-Vorsitzende Carsten Müller und der geschäftsführende Vorstand Martin Bornholdt. Während Bornholdt ins Thema einführte, spannte Müller den Bogen bis zum Koalitionsvertrag, der den Anspruch verkündete, Deutschland zur energieeffizientesten Volkswirtschaft der Welt machen zu wollen. „Wir wollen sie beim Wort nehmen", sagte er in die Richtung von CDU, CSU und SPD und machte damit klar, dass die DENEFF die Umsetzung kritisch-konstruktiv begleiten wird.

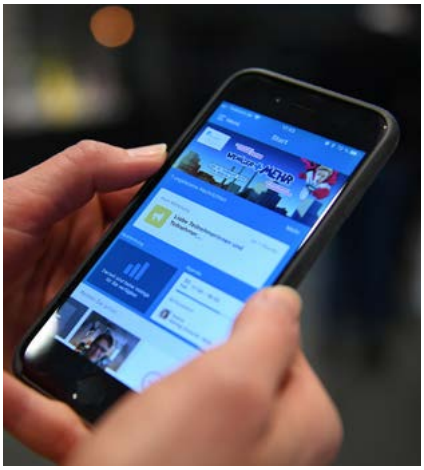
MEHR ALS NUR ENERGIESPAREN

Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries erklärte die Vorteile der Energieeffizienz für die deutsche Wirtschaft und das große Potenzial der Branche, das noch lange nicht ausgeschöpft sei. Wie entscheidend die Energieeffizienz für das Erreichen der Klimaziele ist, war Thema von DUH-Bundesgeschäftsführer Sascha Müller-Kraenner. Er forderte vor allem im Gebäudesektor mehr Engagement, da man den Zielen hinterherhinke. Für den Aspekt Arbeitsmarkt sprach der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann, der eine Qualifizierungsoffensive forderte, die insbesondere für die dringend notwendige Steigerung der Sanierungsrate von großer Bedeutung sei. Umweltstaatssekretär Jochen Flasbarth betonte, dass „efficiency first" kein Kampfbegriff gegen die Erneuerbaren sei, und versprach, alte Fehler in der Effizienzpolitik zu berichtigen. Am Nachmittag holte UBA-Abteilungsleiter Uwe Leprich die dicken Bretter heraus: Der Volkswirt betonte den Nutzen der Energieeffizienz für das Gesamtsystem, insbesondere im Hinblick auf den steigenden Strombedarf durch die Elektrifizierung, zum Beispiel im Verkehrssektor. Zum Abschluss machte die Grünen-Fraktionsvorsitzende Katrin Göring-Eckardt deutlich, dass – entgegen vieler Behauptungen – energieeffizientes Bauen kein Kostentreiber sei.

SUPER VORTEILE – SUPER NETWORKING

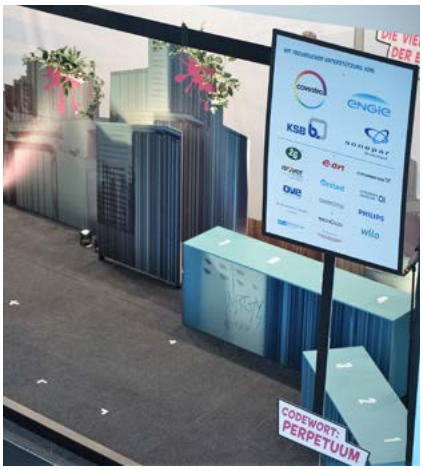
Zudem zeigte die #jak2018, dass Energieeffizienz nicht nur viele Vorteile hat, sondern auch Spaß machen kann. Die Fotos mit Superheldin Effizienzia wurden unter dem Hashtag #jak2018 fleißig auf den sozialen Medien geteilt und mit der Veranstaltungsapp konnten die Teilnehmer sich über gemeinsame Interessen finden und miteinander in Kontakt treten. Auch die Vorträge wurden durch die App interaktiv: Bettina Rust bekam die Fragen live auf ihr Tablet und gab sie postwendend an die Redner weiter.

DENEFF
ENERGIE-EFFIZIENZ ROCKT!
ENERGIE-EFFIZIENZ - WIE COOL IST DAS DENN?



#JAK2018

WENIGER + MEHR


CODEWORT: PERPETUUM

KATALYSATOR DER ENERGIEWENDE: DER WELTGRÖSSTE ENERGY EFFICIENCY HACK GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE

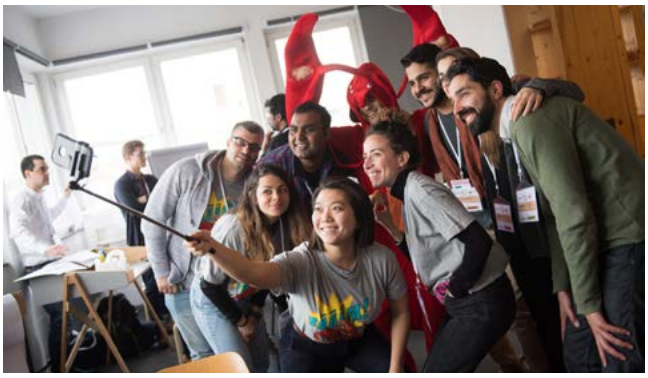
Von: Kai Philipp Schinck

Knapp 30 Stunden lang lösten über 180 Studierende, Start-up-Gründer und Vertreter etablierter Effizienzunternehmen in Berlin gemeinsam drei sogenannte Challenges in den Themenfeldern „Smart Store", „Smart Insulation" und „Smart Building Elements".

Energieeffizienz ist jung, dynamisch und kreativ! Im angesagten betahaus in Berlin-Kreuzberg stellten sich am 18. und 19. Februar 2018 mehr als 180 Teilnehmende aus 18 europäischen Ländern drei Herausforderungen aus dem Energieeffizienzbereich. Europas größter Energy Efficiency Hack (#eehack2018) fand damit nach dem Piloten aus dem vorherigem Jahr bereits zum zweiten Mal statt.

Die Unternehmen Danfoss, Evonik und Schüco forderten die Hacker unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie mit jeweils eigens formulierten Challenges aus dem Geschäftsalltag heraus. In bunten, interdisziplinären Teams aus Ingenieuren, Informatikern, Ökonomen und Kreativen wurden in Begleitung von Design-Thinking-Coaches aus den launchlabs innerhalb kürzester Zeit innovative Lösungsansätze erarbeitet. Dabei zeigte sich besonders deutlich, wie eng die Themen Digitalisierung und Energiewende miteinander verknüpft sind. Die besten Ideen wurden am Ende des Tages von einer hochkarätigen Jury mit attraktiven Preisen ausgezeichnet. Gesamtsieger wurde die deutsch-britisch-schwedisch-spanische Gruppe SchüCozy. Ihre Idee: ein in bestehende Online-Buchungsplattformen integrierbares Tool, über das sich Hotelzimmer entsprechend den individuellen Wünschen der Kunden energieeffizient temperieren lassen.

Das von dem Energieeffizienzverband DENEFF entwickelte Format wird auch in den nächsten zwei Jahren von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert. Ziel ist es, junge Talente für das Thema zu begeistern, mit etablierten Unternehmen in Kontakt zu bringen und somit der Energieeffizienz zusätzlichen Schub zu verleihen. Der Energy Efficiency Hack ist somit ein wichtiger Katalysator für das Gelingen der Energiewende.



PERPETUUM 2018 ENERGIEEFFIZIENZPREIS

Von: Lorenz Rombach

Der PERPETUUM 2018 Energieeffizienzpreis für herausragende Innovationen im Bereich Energieeffizienz wurde auf der Jahresauftaktkonferenz der DENEFF bereits zum fünften Mal in den Kategorien Jury-, Publikums- und Nachwuchspreis verliehen. Unter dem Motto „Weniger + MEHR“ wurden in diesem Jahr vor allem Projekte gesucht, die neben der Energie- und Kosteneinsparung noch viele weitere Vorteile mit sich bringen. Die zehn Finalisten präsentierten ihre Ideen zuvor in fünfminütigen Elevator Pitches den rund 350 Teilnehmern der Konferenz.
Diese konnten über die Veranstaltungsapp den Gewinner des Publikumspreises bestimmen. Fresh Energy konnte mit einer Kombination aus transparenten Stromrechnungen ohne Abschlagszahlungen und einer App, die den Stromverbrauch live visualisiert und so zum Stromsparen motiviert, das Publikum überzeugen. Die Jury zeichnete die interpanel GmbH für ihre „akustischen wirksamen Klimaleuchten“ aus. Die Juryvorsitzende, Dr. Camilla Bausch (Ecologic Institut), über das Gewinner-Projekt: „Das ist ein breitenwirksam und weltweit einsetzbarer Beitrag für ein gutes und effizientes Arbeits- und Wohnklima.“ Der von ista international präsentierte Nachwuchspreis wurde zum dritten Mal ausgelobt und ging an ein Azubi-Team des IT-Anbieters Diebold Nixdorf. „Eine kleine Idee mit großen Auswirkungen“ benannten die Azubis ihren Beitrag. 224 alte Schütze (Schalter für große elektrische Leistungen) wurden durch energieeffiziente Fehlerstrom-Schutzschalter ersetzt. Durch den Austausch spart das Unternehmen jährlich fast 200.000 kWh Strom. Carsten Müller, Vorstandsvorsitzender der DENEFF, zeigte sich beeindruckt: „Es ist toll, wenn bereits Auszubildende Ideen entwickeln, um die Energieeffizienz ihrer Ausbildungsbetriebe zu steigern. Bemerkenswert, dass Azubis bereits so systemisch denken und dadurch die Energiebilanz ihrer Arbeitgeber optimieren können.“

Der PERPETUUM 2018 Energieeffizienzpreis wurde in den Kategorien Publikums-, Jury- und Nachwuchspreis vergeben.

Die Gewinner des Nachwuchspreises und Hans Martin Hermann (ista)

ANZEIGE

Energiemanagement ist oft schwieriges Gelände.

Wir liefern die richtige Ausrüstung.

Um die 2017 verschärften Kriterien zur ISO 50001-Zertifizierung zu erfüllen und Einsparpotentiale bestmöglich auszunutzen, müssen aussagefähige Energiekennzahlen gebildet und Einflussfaktoren berücksichtigt werden.

In unserer Expertenreihe lernen Sie, worauf es beim professionellen Umgang mit ISO 50006, ISO 50015 und ISO 50047 ankommt.

Außerdem bereiten wir Sie auf die anstehende Revision der ISO 50001 vor und bilden Sie vom Energiebeauftragten bis zum externen Auditor nach DAkkS-Vorgabe aus.

Jetzt anmelden und bis 30. April Early Bird-Rabatt sichern
Exzellenznetzwerk Energiemanagement 2018 am 27. / 28. September in Berlin
mit Analysen und Diskussionen zu Energierecht, Normen und Digitalisierung

Weitere Kurse zu
EN 16247 / ISO 50001
ISO 27001 / Datenschutz
ISO 9001 / ISO 14001
ISO 45001 / EEG / HKNR

gut-cert.de/akademie.html
Eichenstraße 3b
12435 Berlin-Treptow
+49 30 233 2021-21
akademie@gut-cert.de

GUTcert Akademie

ANZEIGE

E&M daily

Die Tageszeitung für den Energiemarkt

Die Online-Tageszeitung für den Energiemarkt, optimiert für mobile Nutzung oder im bewährten PDF-Format.

- 12 Monate E&M DAILY lesen – jeden Werktag bequem per e-Mail
- Inklusive 20 Zeitungsausgaben Energie & Management als ePaper

Monatlich nur 96,00 Euro zzgl. MwSt. inkl. der Zeitung ***Energie & Management*** *im ePaper-Format.*
Gerne bieten wir Ihnen auch attraktive Multilizenz-Lösungen für Ihr Unternehmen an.

DER DIREKTE WEG ZU E&M DAILY: FAX AN +49 (0) 81 52-93 11-22

Bestellung E&M daily – Die PDF-Tageszeitung:

○ **Ja,** ich möchte **E&M daily** im Jahres-Abonnement regelmäßig beziehen, und zwar zum Preis von 72,00 Euro monatlich zzgl. MwSt. inklusive der Zeitung Energie & Management im ePaper-Format (25 % Rabatt im 1. Bezugsjahr*; ab dem 2. Jahr gilt der reguläre Preis von z. Zt. 96,00 Euro monatlich zzgl. MwSt.).

Unternehmen/Organisation

Name/Vorname *Funktion*

Straße/Haus-Nr./Postfach *PLZ/Ort/Land*

Telefon *E-Mail-Adresse*

Gewünschte Zahlungsweise ○ *Bankeinzug* ○ *gegen Rechnung*

IBAN *BIC*

Kreditinstitut *USt.-IdNr.*

Die Bestellung ist mit Ihrer Unterschrift verbindlich. Möchten Sie das gewählte Abonnement nicht weiterführen, so bitten wir um Kündigung bis spätestens 4 Wochen vor Laufzeitende des Vertrages. Wenn wir nichts von Ihnen hören, erhalten Sie das gewählte Abonnement für ein weiteres Jahr.
Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an unseren Abo-Service - telefonisch unter +49 (0) 81 52-93 11-77 oder per Mail an vertrieb@emvg.de. Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen unter www.energie-und-management.de.

○ **Hiermit bestelle ich verbindlich das gewählte Abonnement.**

○ **Ich bin einverstanden,** über weitere interessante Angebote und über die Produkte der Energie & Management Verlagsgesellschaft mbH per Post, Telefon oder E-Mail informiert zu werden. Meine Daten werden ausschließlich für diese Zwecke gespeichert und genutzt. Eine Weitergabe der Daten an Dritte zur werblichen Nutzung findet nicht statt. Diese Einwilligung kann ich jederzeit mit einer kurzen Nachricht widerrufen.

Ort, Datum *Unterschrift*

** Der neue Leser war in den letzten 12 Monate vor Bestellung nicht Abonnent der Zeitung Energie & Management, von E&M daily oder von E&M powernews. Das Angebot richtet sich nur an gewerbliche Nutzer, Endverbraucher erhalten nach Rückfrage ein individuelles Angebot. Es gelten unsere AGB.*

Energie & Management Verlagsgesellschaft mbH
Schloß Mühlfeld 20 . 82211 Herrsching
Telefon +49 (0) 81 52-93 11-77 . Telefax +49 (0) 81 52-93 11-22
info@energie-und-management.de . www.energie-und-management.de

Energie & Management

5. DÄNISCH-DEUTSCHER ENERGIEEFFIZIENZDIALOG

5. November 2017 | Berlin

Als inzwischen gute Tradition lud die Königlich Dänische Botschaft gemeinsam mit der DENEFF am 7. November zum 5. Dänisch-Deutschen Energieeffizienzdialog. Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft tauschten sich über erfolgreiche Ansätze aus beiden Ländern unter dem Fokus „Efficiency First" in Gebäuden, Industrie und Wärmeinfrastruktur aus. Auf dem Podium diskutierten unter anderem Henrik Andersen (Head of Division – Centre for Energy Efficiency, Danish Energy Agency (DEA) und Alexander Sauer (Leiter des Instituts für Energieeffizienz in der Produktion EEP der Universität Stuttgart).

TAG DER GEBÄUDE- UND TAG DER INDUSTRIEENERGIEEFFZIENZ

18. und 19. Dezember 2017 | Bielefeld

Gemeinsam mit der EnergieAgentur.NRW hat die DENEFF erfolgreich ein neues Fachveranstaltungsformat etabliert: Bei den Tagen der Energieeffizienz für Gebäude und Industrie konnten sich Vorreiterunternehmen über die neuesten Entwicklungen in Politik, Förderlandschaft und Markt informieren und die Umsetzung von Best-Practice-Ansätzen diskutieren. Es sprachen und debattierten unter anderem Christoph Zschocke (Ökotec), die Bundestagsabgeordnete Wiebke Esdar (SPD), Alexander Renner (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) und Christoph Freiherr von Speßhardt (Knauf).

EXECUTIVE DINNER

5. Dezember 2017 | Berlin

Am 5. Dezember fand das jährliche Dinner des DENEFF Executive Clubs im Berliner Soho House statt. Als Gastredner sprach Professor Ottmar Edenhofer vom Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC), der mit den geladenen hochrangigen Vertretern der Top-Energieeffizienzunternehmen die aktuellen Herausforderungen der Klimaschutzpolitik diskutierte und spannende Einblicke in die aktuelle Klimadebatte gab.

PARLAMENTARISCHES FRÜHSTÜCK IN DÜSSELDORF

17. Januar 2018 | Düsseldorf

Bezahlbarer und energieeffizienter Wohnraum – das passt zusammen! Beim Austausch zwischen nordrhein-westfälischen Landtagsabgeordneten, DENEFF-Mitgliedsunternehmen Covestro und Schüco, Vertretern des Landesverbands für erneuerbare Energien, der Verbraucherzentrale NRW und weiteren geladenen Experten wurden am 17. Januar Mittel und Wege diskutiert. Anlass war ein Antrag der Regierungsfraktion zum Aussetzen der aktuellen EnEV-Anforderungen. Gemäß der Devise „Bezahlbares Wohnen durch Energieeffizienz" stellte Carsten Petersdorff (Ecofys) die Preisentwicklungen in der Gebäudeenergieeffizienz vor. Es folgten Statements von Manfred Rauschen (Öko-Zentrum NRW) und Gerald Kampert (Stadt Dortmund).

TERMINVORSCHAU

DENEFF-VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

Datum	Uhrzeit	Termin	Ort
05.06 – 06.06.2018	zweitägig	AG-Tage	Berlin
06.06.2018	ganztägig	DENEFF-Mitgliederversammlung	Berlin
25.09. – 26.09.2018	zweitägig	AG-Tage	Hamburg
04.12 – 05.12.2018	zweitägig	AG-Tage	Berlin
17.03. – 18.03.2019	zweitägig	EnergyEfficiencyHack 2019	Berlin
19.03.2019	ganztägig	DENEFF-Jahresauftaktkonferenz 2019	Berlin

VERANSTALTUNGEN MIT DENEFF-BETEILIGUNG

Datum	Uhrzeit	Termin	Ort
23., 26., 27.04.2018	ganztägig	Hannover Messe	Hannover
11.06. – 13.06.2018	ganztägig	ECEEE Industrial Energy Efficiency 2018	Berlin
09.10.2018	ganztägig	Dänisch-Deutscher Energieeffizienzgipfel "Digitalisierung"	Berlin

Stets aktuelle Terminübersicht:
www.deneff.org/veranstaltungen/termine.html

DENEFF INTERN

DENEFF AG-TAGE IN BERLIN UND BIELEFELD

Von: Milena Bork

Nicht nur in der Bundespolitik war es dank Sondierungen und Koalitionsverhandlungen ein ereignisreicher und hitziger Winter. Emsig diskutiert wurde auch bei den DENEFF-AG-Tagen im Dezember, zu Gast bei der GETEC Wärme und Effizienz GmbH am Potsdamer Platz in Berlin, und im Januar bei Schüco in Bielefeld.

AG-TAGE IM NOVEMBER BEI GETEC

Kurz vor Beginn der Adventszeit veranstaltete die DENEFF zusammen mit Gastgeber GETEC die letzten AG-Tage des Jahres 2017. Die großen Themen dieser mitgliederexklusiven Minikonferenz waren einerseits die neuen Förderstrategien, welche gleich von zwei AGs behandelt wurden (Industrie und Gebäude), und natürlich die Frage, wie es in der neuen Legislaturperiode um das Thema Energieeffizienz steht. Dazu lud die AG Grundsatzfragen gleich zwei Abgeordnete ein, die in einem regen Austausch mit den Teilnehmern die Zukunftsperspektiven diskutierten: Martin Neumann (FDP) und Julia Verlinden (Grüne). Zwei ereignisreiche und informative AG-Tage wurden abgeschlossen mit der AG Marktentwicklung und Finanzierung, die sich mittels eines Workshops mit der Operationalisierungs-Umsetzung beschäftigte.

AG-TAGE IM JANUAR BEI SCHÜCO

Die ersten AG-Tage des neuen Jahres wurden im winterlichen Bielefeld mit einer Werkführung bei Schüco eröffnet. Getreu dem Motto der diesjährigen Jahresauftaktkonferenz diskutierten die DENEFF-Mitglieder im Anschluss in der AG Marktentwicklung und Finanzierung mit Gastreferent Andreas Liebheit (Geschäftsführer Adler Wohnen Service GmbH) die vielen Vorteile der Energieeffizienz im Wohnungsbau. Während des Nachmittag-Workshops der AG Grundsatzfragen und Kommunikation analysierten die Teilnehmer gemeinsam mit Experten von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e. V. die Rolle von Datenschutz in der Energieeffizienz gemeinsam. Der Tag klang gesellig aus bei Speis und Trank im Brauhaus. Der Folgetag bot Gelegenheit zum Perspektivenwechsel: Während in der AG Gebäude Quartiersansätze von verschiedenen Blickwinkeln aus analysiert wurden, gab die AG Industrie durch einen Gastvortrag von Ulrich Nissen Einblick in das Thema Energieeffizienz aus der Sicht eines Controllers.

Prof. Dr. Martin Neumann, MdB (FDP) und Dr. Julia Verlinden, MdB (Grüne) diskutieren über die Energieeffizienzpolitik in der neuen Legislaturperiode.

Dokumente und Links (Downloads exkl. für Mitglieder):

Unterlagen und Präsentationen AG-Tage November: goo.gl/Bvgrso

Unterlagen und Präsentationen AG-Tage Januar: goo.gl/8PbjSU

MITGLIEDER FRAGEN ...
... DIE DENEFF ANTWORTET

EEG-Umlage bei Elektrizitäts-Eigenversorgern in Deutschland: Wen und was betrifft die Ende 2017 getroffene Beihilfeentscheidung der EU-Kommission?

ANTWORT: Ausgangspunkt ist, dass die KWK-basierte Eigenversorgung mit Strom gemäß EEG in Deutschland bezüglich Belastungen, die aufgrund der EEG-Umlage entstehen, privilegiert ist. Die EU-Kommission genehmigte im Jahr 2014 die Befreiung von der EEG-Umlage bei Eigenversorgung durch Bestandsanlagen (Inbetriebnahme vor 01.08.2014) sowie die Reduzierung bei Neuanlagen (Inbetriebnahme ab 01.08.2014) – befristet bis Jahresende 2017. Am 19.12.2017 hat die EU-Kommission entschieden, dass Bestandsanlagen weiterhin ausnahmslos sowie Neuanlagen, die erneuerbare Energiequellen nutzen oder eine Leistung von max. 10 kW haben, von der beihilferechtlichen Genehmigung erfasst sind. Für alle anderen Neuanlagen, welche bislang in den Adressatenkreis der Privilegierung fielen und den Normalfall in der Praxis darstellen, gilt die Genehmigung nicht. Betroffen sind insoweit insbesondere KWK-Anlagen, die konventionelle Energieerzeugnisse nutzen. Die EU-Kommission geht bei diesen Anlagen von einer „Überförderung" aus. Im EEG 2017 verortet sind dies die Fälle des § 61b Nr. 2, welche ab dem 01.01.2018 nunmehr die volle EEG-Umlage zu entrichten haben. *Autor: RA Michael Körber (MPW), Begleitkreis Rechtsfragen*

Sie haben Fragen zu aktuellen politischen Themen? Nutzen Sie den DENEFF-Infoservice – exklusiv für Mitglieder* – per E-Mail info@deneff.org oder telefonisch 030 364097-01.

*Noch kein DENEFF-Mitglied? Melden Sie sich dennoch und fordern Sie einen Aufnahmeantrag an.

eceee

INDUSTRIAL EFFICIENCY 2018 BERLIN

LEADING THE LOW-CARBON TRANSITION

DIE KALKSCHEUNE 11–13 JUNE

Join us to take on a third of Europe's energy consumption

Energy efficiency means jobs, growth, energy security and lower emissions. We cover best practice and emerging trends in policy, technology and energy management – including new business models, digitalisation, industry 4.0, and resource efficiency.

This conference – arranged by eceee (the European Council for an Energy Efficient Economy) – is expecting more than 200 participants from government, industry and academia in a mix of formal and informal sessions. **Join us in Berlin 11–13 June 2018.**

www.eceee.org/industry

National co-organiser

DENEFF
DEUTSCHE UNTERNEHMENSINITIATIVE ENERGIEEFFIZIENZ

DENEFF BEGRÜSST
NEUE MITGLIEDER

Auch seit Erscheinen der letzten Ausgabe sind wieder neue Mitglieder hinzugekommen. Wir freuen uns sehr, in der DENEFF begrüßen zu dürfen ...

Andreas Blassy
Head of Digital- & Energy Services

Caverion ist Anbieter für TGA in allen Gewerken, Facility Services und Industrial Maintenance an mehr als 20 Standorten und beschäftigt 2.300 Mitarbeiter in Deutschland. Das Operational Center bildet das Herzstück der digitalen Dienstleistungen in Caverion Facility Services Portfolio. Dazu gehören das Remote Control, das Energiemanagementsystem, das Alarmmanagement sowie das CAFM. Durch das Monitoren des Gebäudes können wir so exakt wie nie zuvor die Gebäudetechnik analysieren und steuern und mit unseren Energieeinspar-Contracting-Angeboten ersparen wir unseren Kunden bereits heute im Durchschnitt 36 Prozent der Energiekosten. Ein regelmäßiger, fruchtbarer Austausch mit Kollegen, Mitbewerbern, Quer-Performern und Spezialisten ist Grundlage für ein stetiges und inspirierendes Wachsen und Fordern. Eine Steigerung der Energieeffizienz bedeutet nicht nur eine Senkung der Kosten, sondern auch eine Senkung des CO_2 Ausstoßes.

www.caverion.de

Thomas Eck
Geschäftsführer

Zum Klima- und Umweltschutz stellt die effiziente Nutzung von Energie eine der bedeutendsten Herausforderungen unserer Zeit! Die entsprechende Ausrichtung in Strategie und Zielsetzung ist entscheidend für den Erfolg eines Unternehmens im Wettbewerb.
Die Nicotra Gebhardt Gruppe produziert weltweit mit über 1.000 Mitarbeitern Industrieventilatoren an neun Standorten. Das Produktportfolio differenziert sich im Wettbewerb durch Innovation und Energieeffizienz je nach Verwendung in Raumluft, Reinraum, Entrauchung, Prozessluft und industriellen Anwendungen. Standardisierte Baukastensysteme und maßgeschneiderte Speziallösungen tragen zur Energieeffizienz und Exzellenz in der Leistung bei Produkten unserer Kunden entscheidend bei.
Die Zusammenarbeit und Förderung der DENEFF verstehen wir als nationale und internationale Systempartnerschaft.

www.nicotra-gebhardt.com

WEITERE NEUE MITGLIEDER:

Spilling Technologies GmbH
Christian Ancker, Matthias Wendel
www.spilling.info

ES EnviroSustain GmbH
Dr. Birgit Memminger-Rieve
http://es-info.com/

a°Blue (designiert)
Ralf Bode
www.agradblue.com

RED KILOWATT Energiemanagement GmbH
Dr. Evelin Schlotmann, Günter Schlotmann
www.climacloud.info/de/

Fahrenheit GmbH (designiert)
Matthias Höhne, Walter Mittelbach
www.agentur-fahrenheit.de

EGSplan - Ing. Gesellschaft (designiert)
Prof. Dr. M. Norbert Fisch, Dr. B. Mahler
www.stz-egs.de

innovativSCHMID (designiert)
Arnold Schmid
www.innovativ-schmid.de

Trommel GmbH (designiert)
C.-H. Ottensmeier
www.trommel-gmbh.de

Fresh Energy (designiert)
Dr. Christian Bogatu, Daniel von Gartner
www.getfresh.energy

Stets aktuelle Mitgliederübersicht:
www.deneff.org/mitglieder/mitglieder-uebersicht.html

2G
3M
ABGnova
APLEONA HSG Facility Management
arepo consult
AURELIA
B.A.U.M.
BENCON ENERGIES
BEN Energy
berg
beta
betterspace
BLS ENERGIEPLAN
BOSCH Technik fürs Leben
BTB
Caverion
CCC software
CIBEK
CLAGE
CLIMAWINTECH
co2online
COLT
covestro
DAIKIN
ENGINEERING TOMORROW
Danfoss
DdV media
DEnBAG
DEOS.AG
DEUTSCHE LICHTMIETE
DUSCHKRAFT
DWR
e·on
easyTherm High-Tech-Infrarotheizung
econ SOLUTIONS
EEP Institut für Energieeffizienz in der Produktion
eff+
EIGENHEIM MANAGER
EKSH Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH
EMC plan energie•management•consulting
encadi
EnergieAgentur.NRW
ENERGIE EFFIZIENZ Haas
energieheld
Energie impuls OWL
energie waechter
enersis. europe
enGie
entega
ENVIRO SUSTAIN
EVEECON TÜV NORD GROUP
EVONIK KRAFT FÜR NEUES
FAUNDER
future energy Institut für Energieberatung
G.E.E.R.
GARANT. BAD + HAUS
GASAG SOLUTION +
generation efficiency
GEMAG Gebäudemanagement Aktiengesellschaft
geoCLIMAdesign
GETEC WÄRME & EFFIZIENZ Aktiengesellschaft
GFC
GFR create comfort. control energy.
GILDEMEISTER energy solutions
GRUNDFOS
Rechtsanwälte Günther Partnerschaft
hanova GESTALTEN. BAUEN. LEBEN.
IDL Ingenieurdienstleistungen Stefan Scherz
ifu hamburg Productivity meets Sustainability.
ingsoft
.INTEGRAL Projekt GmbH & Co. KG
INVESTOR CONFIDENCE PROJECT
IpeG-Institut
isover SAINT-GOBAIN So wird gedämmt
ista
Janitza
Jaske & Wolf Verfahrenstechnik GmbH
joulia SWITZERLAND
JUNG
KBN Kommunalbetriebe Neustadt GmbH
kilowatthandel Der Energiebroker
KlimaProtect
KNAUF INSULATION
kofler energies
KSB
KÜBLER
LAVA ENERGY
LEEN Lernende Energieeffizienz-Netzwerke
LG Life's Good
LIMÓN
luana
LUNOS energie effizient
M&P
Metropolregion Rhein-Neckar
Minol Alles, was zählt.
mpw
MÜLLER BECKMANN DIE EFFIZIENZPARTNER
myWarm
NICOTRA Gebhardt
NODA INTELLIGENT SYSTEMS
nymoen strategieberatung con/energy group
OFFON
ÖKOTEC ENERGIEMANAGEMENT GMBH
Ørsted
OTTENSMEIER INGENIEURE
OI
ove Contracting mit Energie
oventrop
pes PumpenEnergieSpar Contracting
PHILIPS
PHOENIX CONTACT
perto
pwc
pro PASSIVHAUS
ratiocalor
RED KILOWATT energiemanagement
reflex Thinking solutions.
RENEWA Energetisch sinnvoll sanieren.
ROCKWOOL
Schneider Electric
SCHÜCO
SCHRÄDER ABGASTECHNOLOGIE
sempact
SIEMENS
smart
Smartnet Energy
sol·id·ar planungswerkstatt
sonepar deutschland
SPILLING Technologies
SW·BB Stadtwerke Bietigheim-Bissingen
STADT FRANKFURT AM MAIN Energiereferat > Die kommunale Klimaschutzagentur
STREKS Stiftung für Ressourceneffizienz und Klimaschutz
SUSI PARTNERS SUSTAINABLE INVESTMENTS
Technische Universität Braunschweig
TENAG
Thermondo Einfach zur neuen Heizung
TÜV HESSEN
UHRIG
BioQuant MODEL base of LIFE
VELUX
VEOLIA
Vollrad Kuhn energy consulting
wattline ENERGIE INTELLIGENT OPTIMIERT
Weidmüller
wintermayr ENERGIEKONZEPTE SYSTEMTECHNIK GMBH
wilo
wüco we create commitment
Xella

IMPRESSUM

DEUTSCHE UNTERNEHMENSINITIATIVE ENERGIEEFFIZIENZ E.V. (DENEFF)

Kirchstr. 21, 10557 Berlin
Fon: 030 364097-01
Fax: 030 364097-42
E-Mail: info@deneff.org

Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
unter Nr. 30204 B

Vorstandsvorsitzender: Carsten Müller, MdB
Geschäftsführende Vorstände: Martin Bornholdt, Christian Noll

Britta Pedersen (S. 5, S. 26-30), Getty / Alija (S. 5, ecoCasa), waldenstroem (S. 5, Schneelanzen), vadimguzhva (S. 5, Bierbrauen), Umdash9 (S. 6), Matthias Rietschel (S. 8-11), kitzcorner (S. 16) TinasDreamworld (S. 17, Kochöfen), Axel Raths (S. 17, Schwein auf Heizung), Krasyuk (S. 18), IEA (S. 19), filmfoto (S. 22), Alexander Hauck / Sonepar Deutschland GmbH (S. 25), Caverion Deutschland GmbH, Nicotra Gebhardt GmbH (S. 37).

Konzeption, Gestaltung und Programmierung: peppermint werbung berlin GmbH
www.peppermint.de

Mehr als ein
Arbeitsplatz: Bürogebäude
mit Zukunft.
Statoil Headquarter, Oslo, Norwegen - BREEAM-Very Good-zertifiziert BREEAM
Heute Bauen heißt Jahre vorauszudenken. Werden neue Gebäude geplant, müssen Energieeffizienz, ressourcenschonender Materialeinsatz und ein gesundes, produktives Arbeitsumfeld im Vordergrund stehen. Für ein nachhaltiges Morgen.
www.schueco.de/nachhaltigkeit
Sanierung geplant? Jetzt Renditepotentiale bei Bestandsgebäuden ermitteln:
www.schueco.de/sanierungskalkulator
Fenster. Türen. Fassaden.
SCHÜCO